Memeler Dampfboot.

№ 189. 1875.

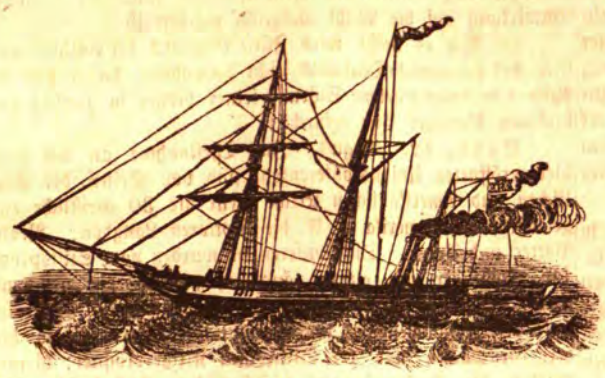
Sonntag, den 15 August.

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis pränumerando 3 Mark, mit Botenlohn sowie bei allen Postanstalten 3½ Mark. Für Rußland 3 Rubel pro halbes Jahr.

Anzeigen werden für den Raum einer Corpus-Spaltzeile von Abonnenten mit 15 R.-Pf., von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 20 R.-Pf berechnet. Reclamen pro 1spaltige Petitzeile 25 R.-Pf.

Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt, sind spätestens bis Nachmittag 2 Uhr einzuliefern. Belag-Exemplare kosten 10 R.-Pf.



Donnerstag, den 19. c., Nachmittags 4½ Uhr,
Sitzung der Stadtverordneten
in der Aula des Gymnasiums.

Tages-Ordnung: Vorlage der Revisions-Protokolle städtischer Kassen. Angebot des Fuhrhalters Sergies eines auf Sandscholle neu erbauten Hauses zum Logirhaus für Militär. Gesuch des Königl. Kreisgerichts um ein Darlehn von R.-M. 6600 auf das den Maurer Hellwig'schen Minorennen gehörige in der Alexanderstraße gelegene Grundstücks. Ernente Vorlage über die Verbindungsstraße nach dem Bahnhofe. Rückantwort des Magistrats in Betreff der Benennungen mehrerer Straßen auf Sandwehr. Bericht des Hospitalkuratoriums und Beschluß des Magistrats auf den Antrag der Revisoren der Hospital-Verwaltung. Erwiderung des Magistrats auf den Antrag zur theilweisen Ausbaggerung des Festungsgrabens. Bericht der erwählten Kommission über die Arbeitshaus-Angelegenheit. Erwiderung des Magistrats auf den Stadtverordnetenbeschluß v. 22. Oktbr. 1874, betreffend den jährlich vorzulegenden Ernteberichl. Rückantwort des Magistrats auf das Gesuch vom 22. Juli cr., betreffend die Vorlage der Bericht über die bezüglichen Stadtverordneten-Beschlüsse vom 19. November und 17. Dezember 1874 und 18. März 1875. Bericht über die Verwaltung und den Stand der allgemeinen Angelegenheiten im Jahre 1874.

Die Französische Nationalversammlung.

Der Ausspruch, daß alles politische Leben heutzutage nur noch in den Versammlungen der Volksvertretungen pulsire, ist nur theil- und bedingungsweise richtig; vollkommen zutreffend ist er nur in Frankreich. Nicht etwa um deswillen, weil Frankreich bereits die Höhe alles constitutionellen Verfassungslebens erreicht habe, — wir sind vielmehr der Meinung, daß die gegenwärtige Französische Nationalversammlung allem Konstitutionalismus Hohn spricht — sondern aus anderen Gründen.

Die gegenwärtige Französische Nationalversammlung ist eigentlich nicht durch Frankreich selbst, sondern durch Deutschland berufen Im Jahre 1871 fehlte es an einem legitimen Haupte, mit welchem man, nachdem Frankreich vollkommen bezwungen zu Boden lag, hätte Frieden schließen können; da ließen die Führer der Deutschen auf Grund der Wahlgesetze durch die damaligen Französischen Machthaber eine Versammlung der Volksvertretung wählen, welche den in allen Punkten bereits festgestellten und vereinbarten Frieden gutheißen sollten. Das geschah, und damit wäre nach unserem Dafürhalten die Aufgabe der Versammlung erfüllt gewesen; sie hätten sich zufrieden ein Jeder nach seinem Zelte begeben und einer andern Versammlung Platz machen müssen, welche Frankreich eine neue Verfassung mit einem neuen Oberhaupte zu geben den Beruf gehabt hätte. Denn soweit die konstitutionelle Erfahrung reicht, hat eine zu einem bestimmten Zweck berufene Ausnahme-Versammlung nicht über ein Weiteres zu befinden, als wozu sie berufen ist. Sie ist ad hoc berufen und hat nur ad hoc zu befinden, sagt der konstitutionelle Brauch; ihr Beruf ist, das wozu sie berufen ist

Sie aber argumentirten anders. Frankreich hat kein Oberhaupt, also sind wir gegenwärtig das einzige gesetzliche Oberhaupt, wir wollen uns nicht trennen bis wir die Zustände geordnet, eine Verfassung berathen und Frankreich ein Oberhaupt gegeben haben. Das ist nun ganz richtig; aber weil es richtig ist, hätten sie sich auflösen müssen. Die Versammlung war das Oberhaupt und als solches hätte sie verfahren müssen Das Oberhaupt kann aber im konstitutionellen Staate nicht allein über das Geschick des Landes verfügen, sondern nur unter Zustimmung der Volksvertretung. Sie hätten also weiter nichts zu thun gehabt, als eine konstituirende, verfassunggebende Volksvertretung zu berufen um dieser, da nunmehr ihr Mandat erloschen gewesen wäre, alle Machtvollkommenheit zu übertragen Aber einmal am Ruder sagten sie, wie das gegenwärtige Französische Oberhaupt Mac Mahon: „J'y suis et j'y reste" „Ich bin da und ich bleibe da" Das ist nun aber weiter nichts als der pure Absolutismus; und wenn mit Anfang kommenden Jahres diese Versammlung uns einander geht — denn im kommenden Februar sind's sechs Jahre, daß sie zusammengetreten ist und da erlischt ihr Mandat unter allen Umständen, wenn es ihnen nicht einfällt, sich nachträglich noch gar in Permanenz zu erklären — so ist die neue an ihre Stelle tretende Versammlung berechtigt, alles über Bord zu werfen, was diese Versammlung gethan und geschaffen und wäre es auch — das Septennat Mac Mahons, und — wer weiß, was geschieht

Jetzt ist die Versammlung auf lange Zeit bis zum 4. November in die Ferien gegangen, um kurze Zeit vor ihrer Auflösung sich wieder zu versammeln, um die Neuwahlen in ihrem Sinne und zu Gunsten ihrer Persönlichkeiten vorbereiten und beeinflussen zu können. Ob ihnen das bei ihrer Zerrissenheit und Fractionszersplitterung gelingen wird, muß dahin gestellt bleiben.

Es lohnt sich wohl der Mühe, sich diese Parteien und ihr Treiben etwas genauer anzusehen. Wie eine jede Volkskammer hat auch die Französische ihre Rechte und Linke; jedoch vielfach andere Parteirücksichten lassen diese Unterschiede ganz und gar verwischt und vermischt erscheinen. Wir müssen uns jedoch einmal an diese hergebrachten Unterscheidungen halten und darnach die einzelnen Parteischattirungen zu charakterisiren suchen.

Da ist zunächst die äußerste Rechte. Da sitzen Rechtgläubige sowohl in staatlicher, wie in kirchlicher Hinsicht. Da sitzen die rechten Verehrer des Lilienbanners der alten Bourbonendynastie, die selbst nicht um den Preis von ganz Frankreich ihre Fahne vertauschen möchten. Sehr wohl begreiflich! In der Trikolore starren ihnen all die Zöpfe und Köpfe der Ihrigen entgegen, welche die erste Revolution zu Hunderttausenden abgeschnitten hat. Sie wurzeln ganz und gar in der Vergangenheit und erwarten alles Heil von der Zukunft; sie wollen mit dem Geiste der Zeit gar keinen Vergleich eingehen und hoffen von dem glücklich durchgebrachten Unterrichtsgesetze, daß Frankreich dadurch sowohl zur monarchischen, wie zur ultramontanen Rechtgläubigkeit zurückgeführt werde.

Die Parteigruppen der gemäßigten Rechten und des rechten Centrums sind vollständig undefinirbar Ihre Meinungsverschiedenheiten sind derart ausgesprochen, daß es unmöglich wird, den Plan zu erkennen, welchen jede einzelne Fraktion verfolgt. Man könnte die Lage dieser Gruppen mit einem Pariser Blatte dahin bezeichnen, daß jede derselben unter dem Einflusse einer gewissen Abneigung steht. Monarchisch gesinnt sind freilich beide Arten, ohne jedoch von einem bestimmten monarchischen Ideal ganz und gar angezogen zu werden. Viele halten sich blos darum zu diesen Parteien, weil sie eine unüberwindliche Abneigung gegen die Republik haben. Diese nähern sich darum den Bonapartisten und bereiten sich vor bei den nächsten Wahlen mit denselben gemeinsame Sache zu machen.

Andere haben wieder eine ebenso starke Abneigung gegen das Kaiserthum, nähern sich darum dem linken Centrum und sind nicht weit davon entfernt, die konservative Republik als Ausgangspunkt für ihre Bestrebungen zu genehmigen. Mit einem Worte, die Gemäßigten von der Rechten gehen zum Theil mit dem Kaiserthum, aus Haß gegen die Republik und zum Theil mit der Republik aus Haß gegen das Kaiserthum. Diese Erscheinung erklärt es zur Genüge, daß trotz der Majorität auf der rechten Seite, die Linke hat triumphiren können, und man gegen die ausgesprochene Abneigung der Rechten, die Republik hat konstituiren und organisiren müssen. Zwischen diesen Gruppen der gemäßigten Rechten haben auch die wenigen Orleanisten, wenn es überhaupt gegenwärtig solche noch giebt, ihren Sitz.

Eine solche elementare Zersplitterung und meinungsverschiedenheitliche Zerklüftung spaltet auch die mannichfaltigen Abstufungen der Linken. Zwischen einem Gambettisten und Thiersisten giebt's gar keine Berührungspunkte. Nur eine Rücksicht zwang zum festen Zusammenschlusse aller Kräfte und Gruppen der Partei und veranlaßte sie in allen constitutionellen Fragen fest und geschlossen zusammen zu stehen und zu stimmen Auch hier ist es kein positives Gefühl der Zuneigung, sondern gleichfalls ein blos negatives der Abneigung. Es ist gleichfalls Haß und Furcht vor dem Bonapartismus.

Vom Ultramontanismus und Bonapartismus weiß man gar nicht auf welcher Seite, ob Rechts oder Links, wo man diese suchen soll. Sie sind überall und immer da, wo sie in jedem Augenblicke das Partei-Interesse hindrängt.

Aus der Fluth dieses Parteitreibens sieht man zwei Gestalten emportauchen und zum Kampfe sich rüsten, zum Kampfe auf Leben und Tod, um den die Herrschaft in Frankreich — das Kaiserthum und die Republik. Wer sich die Zustände genauer ansieht, wird uns darin Recht geben müssen. Und mit größerer Wahrscheinlichkeit als Napoleon I. vor etwa 60 Jahren von uns gesagt hat, „in 50 Jahren ist Deutschland entweder kosackisch oder republikanisch" können wir heute von Frankreich urtheilen, nicht etwa erst in 50 Jahren, sondern vielleicht schon in 5 Jahren, oder noch früher ist Frankreich entweder napoleonisch oder republikanisch

Deutsches Reich.

□ Berlin, 12. August 1875. Uebersicht. Binnen wenigen Tagen steht eine patriotische Feier bevor, welche durch die Theilnahme unseres Kaisers eine erhöhte Weihe erhält: Die Enthüllung des Hermannsdenkmals im Teutoburger Walde. Es ist noch nicht lange her, seit wir überhaupt nationale Feste haben. Die glorreichen Kriegsthaten auf den Französischen Schlachtfeldern erst und die Aufrichtung des Deutschen Reichs haben dem Deutschen Volke das Bewußtsein nationaler Zusammengehörigkeit wieder lebhaft in die Seele gegossen und ihm die Neigung eingeflößt, den patriotischen Gefühlen in Form von großen gemeinsamen Festfeiern Ausdruck zu geben. Ist doch der historische Sinn, die freudige Erinnerung an vergangene Großthaten unserm Volke tief eingeprägt, mag nun das Gedenkfest den ruhmreichen Siegestagen gelten, die wir Alle erlebt, oder, wie in dem bevorstehenden Falle, weit zurückliegenden Zeiten, von denen nur eine dunkle Ueberlieferung Kunde giebt. Jene That im Teutoburger Walde, durch welche die eroberungssüchtigen Legionen des weltbeherrschenden Rom vor der gewaltigen Naturkraft und urwüchsigen Vaterlandsliebe unserer germanischen Vorfahren erlagen, hat freilich für unser heutiges Geschlecht keine unmittelbare Beziehung mehr. Aber auch in unsern Tagen war das Deutsche Gebiet von ausländischen Feinden bedroht, und so mag sich an der ersten Ruhmesthat, durch welche das Deutsche Volk der Vorzeit seinen Willen kundgab, im eigenen Lande in Freiheit zu leben, der feste Entschluß stählen, für alle Zukunft fremde Eroberungsgelüste von den Deutschen Grenzen abzuwehren. Als Ausdruck einer alle Stämme unseres Volkes erfüllenden, tiefen und wahren Begeisterung, eines gehobenen nationalen und patriotischen Sinnes begrüßen wir auch dieses Fest.

Nachdem in Frankreich die Nationalversammlung vertagt worden, steht, um das Bedürfniß des Landes an parlamentarischen Debatten zu befriedigen, am 16 d. M. die Eröffnung der Generalräthe bevor. In normalen Zeiten hielten sich diese Vertretungen der Departements, gleich unsern Provinzial- oder Kreistagen, von jeglichen politischen Verhandlungen fern, die mit ihren vorzugsweise wirthschaftlichen Aufgaben nichts zu thun haben; diesmal soll jedoch von Seiten des Ministers des Innern, Herrn Buffet, Sorge getragen werden, auch diese Körperschaften zu politischen Zwecken zu benutzen. Es ist bekannt, daß die Mehrheit der Generalräthe in der großen Frage des Wahlgesetzes der Abstimmung nach Arrondissements geneigt ist und in dieser Richtung soll nun eine demonstrative Kundgebung provocirt werden, die dann freilich auch wieder stürmische Gegendemonstrationen hervorrufen wird. Der Verfall des öffentlichen Lebens in Frankreich, die Zersetzung aller gemeinsamen Interessen durch das Parteitreiben zeigt sich in diesem Vorgange wieder einmal recht einleuchtend.

Seit längerer Zeit wird in tendenziöser Weise die Nachricht verbreitet, der Kriegsminister werde den Reichstag mit einer großen Mehrforderung (die Angaben schwanken zwischen 30 und 60 Millionen Mark) angehen und reichsfeindliche Blätter im In- und Auslande verfehlen nicht, darüber ihre boshaften und gehässigen Glossen zu machen. Es scheint jedoch sicher und stimmt mit früheren Erklärungen des Kriegsministers Herrn von Kameke überein, daß erhebliche Mehrforderungen von Seiten der Militärverwaltung keineswegs gestellt werden. Es wäre auch nicht recht einzusehen, wie namhafte Mehrforderungen und gar eine solche Summe wie die oben genannte, entstehen sollten Das Ordinarium ist durch die bis zum Jahre 1881 festgesetzte Contingentsziffer ziemlich fixirt und im Extraordinarium dürften, nachdem von der Französischen Kriegscontribution so erhebliche Summen für das Retablissement der Armee, für militärische Bauten, Geschütze u. s. w. ausgesetzt sind, bedeutende Mehrforderungen ebenfalls nicht zu erwarten sein. Jedenfalls steht in dieser Beziehung der Reichstag vollständig frei da und hat sich durch den siebenjährigen Compromiß nicht „die Hände gebunden", wie demokratische und ultramontane Blätter von Zeit zu Zeit zu klagen pflegen. Von einer Herabminderung der Contingentsziffer könnte bei der heutigen Weltlage, auch wenn der Reichstag auf das Recht jährlicher Bewilligung nicht verzichtet hätte, ohnehin nicht die Rede sein. Man sieht, wie unbegründet die Klagen sind, als ob die Volksvertretung macht- und willenlos einem immer mehr anschwellenden Militärbudget gegenüberstehe.

Der Aufstand in der Herzegowina zieht sich von Woche zu Woche zu Woche hin, ohne daß eine entscheidende militairische Wendung bisher eingetreten wäre. Er hat darin eine große Aehnlichkeit mit dem Carlistenkrieg. Auf beiden Kriegsschauplätzen steht einmal die geringe militairische Macht und Tüchtigkeit, welche die Regierung den Aufständi-

schen gegenüber besitzt, und dann die Schwierigkeit des unzugänglichen Gebirgsterrains, die Auflösung aller Operationen in einen kleinen Bandenkrieg, einem entscheidenden Schlag im Wege. Je weniger auf militairischem Gebiete geschieht, um so lebhafter nimmt sich die Diplomatie der Türkischen Unruhen an, namentlich seitdem die Reise des Fürsten Milan von Serbien nach Wien die Neugier erregte und die in den Türkischen Vasallenstaaten herrschende Neigung, den Aufstand zu unterstützen, nicht mehr zu verkennen war. Es ist kein Geheimniß, daß diese halbsouveränen Staaten vor Begier brennen, ihrem Großmachtskitzel bei dieser Gelegenheit genug zu thun und der bedrängten Pforte ihrerseits etwas abzupressen. Allein es scheint, daß die gemeinsame Politik der drei östlichen Kaiserreiche von einer Veränderung im Orient zur Zeit nichts wissen will, und dies gebietende Wort wird dann wohl auch die hitzigen Köpfe abkühlen.

* Die Eröffnung der internationallen Ausstellung in Philadelphia rückt immer näher und es gewinnt den Anschein, als ob dieselbe für den internationalen Verkehr von weit größerer Bedeutung sein werde, als von vornherein angenommen wurde. Namentlich auf Amerikanischem Boden wächst die Ueberzeugung, daß die Industrie der Vereinigten Staaten von der Europäischen in den Schatten gestellt werden wird. Vor Allem wird auf der Ausstellung der Wettkampf zwischen Englischen und Amerikanischen Erzeugnissen entschieden werden, welcher auf die Handelsbeziehungen beider Länder besonders nach Südamerika von großem Einfluß ist Hinter England steht aber dabei ganz Europa und in nicht geringem Maße Deutschland In der letzten Zeit hat die Deutsche Großindustrie noch in erfreulicher Weise ihre Betheiligung an der Ausstellung zugesagt. Die Ausstellung wird am 10. Mai 1876 eröffnet und am 10. November geschlossen werden. Vollständige Grundrisse der Gebäude und des Platzes, auf welchen die Lokalitäten angegeben sind, die jede Nation einnehmen wird, sind an die verschiedenen ausländischen Kommissionen versandt worden. Der Transport, der Empfang, das Auspacken und das Arrangiren der Güter geschieht auf Kosten der Aussteller. Der allgemeine Empfang der Güter, in den Gebäuden, beginnt am 1. Januar 1876, und keine Artikel werden nach dem 31. März mehr angenommen. Die Kosten für die verschiedenen projektirten Baulichkeiten sind folgendermaßen berechnet: Für das Hauptausstellungsgebäude, incl. Wasser und Kanalisirung 1,500,000 Doll. Für die Erinnerungshalle, komplett, auf 1,500,000 Doll. Für die Maschinengebäude mit allen Zubereitungen, auf 550,000 Doll. Für die Hortikulturhalle mit allen Gartenanlagen auf 253,000 Doll. Für die Agrikulturhalle auf 250,000 Doll. Für alle übrigen Gebäude nebst den Viehständen, Bodenverbesserungen, Brücken u. s. w. auf 1 Million Doll, zusammen etwas über 5 Millionen Dollars, denen noch 1½ Millionen Doll an Verwaltungskosten hinzutreten.

* Auswärtigen Blätern wird von hier geschrieben, daß die Vertreter der drei Kaisermächte in den nächsten Tagen in Constantinopel eintreffen sollen, um daselbst eine gleichlautende Instruktion zu überreichen. Der Inhalt dieser Instruktion solle bestätigen, daß die drei Kaisermächte die Pforte stark genug erachten, den Aufstand in der Herzegowina zubekämpfen. Wir können diesen Ausführungen gegenüber nur betonen, daß von einer solchen Absicht in hiesigen diplomatischen Kreisen durchaus nichts bekannt ist und daß vielmehr in dieser Beziehung nach wie vor Oesterreich den Dolmetsch der Intentionen der drei Kaiserreiche der Pforte gegenüber macht.

Oesterreich.

Die katholische Reichspartei in Tirol lebt wieder auf. Der Höttinger Verein, welcher ursprünglich zum Pivot der neuen Partei bestimmt war, wurde zwar kläglich gesprengt, aber — wie der „Bote für Tirol" berichtet — aus seiner Asche wird ein neuer katholischer Verein in Innsbruck erstehen, der sich des in Verstoß gerathenen Programms annehmen und den Krystallisationspunkt der Reichspartei in Tirol bilden soll. Auch für ein Organ des neuen Vereins ist schon gesorgt. Es ist die von Wiesinger redigirte „Gemeinde-Zeitung". Warten wir ab, ob der neue Verein sich gegen die Macht der „Recht"partei widerstandsfähiger erweisen wird, als der alte.

Der K. K. Vice-Consul in Trebinje, Herr Lucas Vericevich, soll seinen Posten nicht verlassen haben, sondern nur vom 25. bis 27. Juli in dienstlicher Sendung in Ragusa gewesen sein, von wo er wieder zurückgegangen ist um seines Amtes zu walten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. August. Der Kaiser und König ertheilte vorgestern Nachmittag auch dem Deutschen Gesandten am Spanischen Hofe, Grafen v. Hatzfeldt, und dem Ministerresidenten in Japan, Generalconsul v. Eisenbecher, Audienzen und beehrte dieselben mit Einladungen zur Tafel. Abends wurden beide auch von dem Kronprinzen im Neuen Palais empfangen und mit einer Einladung zum Thee beehrt.

— Die „Nationalzeitung" erfährt, anderweitigen Meldungen gegenüber, die Einberufung der evangelischen Generalsynode sei Ausgang Oktober oder Anfangs November sehr wohl möglich. Der Abschluß der zwischen dem Kultusministerium und dem evangelischen Oberkirchenrath schwebenden Verhandlungen ist in etwa 5 Wochen zu erwarten. Die Berathungen der Generalsynode würden mehrere Wochen beanspruchen, ein zu wichtigen Landtagsvorlagen geeignetes Resultat könne aber bis Februar recht gut fertig gestellt werden.

— Wie unterrichteterseits bestätigt wird, haben die Angriffe der „Deutschen Eisenbahnzeitung" gegen Mitglieder des Aufsichtsraths der Rumänischen Eisenbahn-Actiengesellschaft Veranlassung zu dem Antrag gegeben, ein strafrechtliches Verfahren gegen den Redacteur der Eisenbahnzeitung und Rechnungsrath Heßling (Münster) einzuleiten.

— Die „Nationalzeitung" veröffentlicht einen ihr aus dem Specialbureau des Reichskanzlers zugegangenen Bericht, welchen Bismarck wegen der seitens verschiedener Zeitungen erfolgten Hereinziehung seiner Person in Besprechungen über die Reichstagswahl in Lauenburg eingefordert hat Derselbe bestätigt, daß seitens des Reichskanzlers nicht die geringste Einwirkung auf die Wahl ausgeübt worden ist.

— Wie es heißt, wird Fürst Bismarck der Enthüllungsfeier des Hermanns-Denkmals nicht beiwohnen, da er von der Reise eine unangenehme Störung seiner bisher so günstig verlaufenen Varziner Cur befürchtet.

Bonn, 12. August. Zur Theilnahme an den heute hier eröffneten Unionsconferenzen sind von Seiten der Englischen und Amerikanischen Kirche mehr als 30 Geistliche eingetroffen, aus Amerika u. A. die Doktoren Langdon, Nevin, Potter und Perry. Die Conferenzen wurden vom Stiftspropst Dr. Döllinger mit einem längeren, zugleich die gesammte kirchengeschichtliche Entwickelung in sich schließenden Vortrage über den Zusammenhang der dogmatischen Controverse zwischen der Griechischen und der lateinischen Kirche eröffnet; hierauf wurden die Verhandlungen zwischen den Altkatholiken und den Vertretern der Orientalischen Kirche unter Leitung Dr. Döllingers fortgesetzt. Die Diskussion erfolgte im Anschluß an ein von Dr. Döllinger ausgearbeitetes bezügliches Schema und soll in der morgenden Conferenz die Specialdiskussion stattfinden.

— 13. August. Die gestrige Nachmittagssitzung der Unionsconferenz wurde in Englischer Sprache geführt, da verabredetermaßen die Orientalen nicht zugegangen waren. Döllinger verlas ein ausführliches Schreiben des Bischofs Harold Browne von Winchester über die Giltigkeit der Englischen Ordinationen, woran sich eine Besprechung dieser Fragen knüpfte, sodann eine Besprechung über die bisherige Verhandlung mit den Orientalen über den Ausgang des heiligen Geistes und ein bezügliches Exposé, welches den Orientalen eingehändigt ist u..b heute Gegenstand gemeinsamer Discussion sein wird.

Wien, 12 August. Hier eingegangene directe Nachrichten aus Albanien wissen nichts von dem angeblich dort erfolgten Ausbruche eines Aufstandes, wie er von hiesigen Blättern signalisirt worden ist.

— Das „Neue Fremdenblatt" meldet, die Besprechungen des Grafen Andrassy mit dem Deutschen und dem Russischen Botschafter hätten eine vollständige Einigung über die anläßlich des Aufstandes in der Herzegowina einzuschlagende gemeinsame Politik herbeigeführt. Deutschland und Rußland hätten anerkannt, daß Oesterreich ein ganz besonderes Interesse an Herstellung der Ruhe in der Herzegowina habe und hätten sich bereit erklärt, die vom Wiener Cabinet in Konstantinopel zu ertheilenden bezüglichen Rathschläge auf das Wärmste zu unterstützen. - Der Abgang des in Preßburg stationirten Infanterie-Regimentes Ramming an die Dalmatische Grenze hat gutem Vernehmen nach lediglich die Verstärkung des Grenzkordons zum Zweck.

London, 12. August. Die Regierung hat vorerst fünf Controlbeamte zur Ausführung des provisorischen Schifffahrtsgesetzes ernannt. — Die Fleischpreise steigen auffallend, nachdem seit Samstag wieder drei Transporte ausländischen Viehes, nahezu 4000 Stück, beanstandet worden sind, weil in jedem sich ein krankes Stück fand. Von Häusern, welche sich mit der Einfuhr ausländischen Viehes befassen, ist dem Geheimen Staatsrath die Anzeige gemacht worden, daß sie, wenn die betreffenden Bestimmungen nicht alsbald eine Milderung erfahren, die Vieh-Einfuhr einstellen würden.

— 13. August. Die „Times" meldet die Zahlungseinstellung von Stockton Rail Mill Company infolge der Suspension Shaw's. Die Passiva betragen unter 100,000 Pfund „Standard" meldet: Denegri and Sons 8 old Jewry und W. J. Frasten Fenchurchsstreet suspendirten; die Passiva der ersten Firma sind unbekannt, versprechen aber Volldeckung, die der letztern betragen 17,000 Pfund.

Paris, 12. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten wird von den Carlisten die Beschießung von Hernani fortgesetzt; die Stadt ist aber frisch verproviantirt worden und die Bevölkerung ist zum hartnäckigsten Widerstande entschlossen. — Die Schanzarbeiten der Karlisten bei San Markos sind durch das von den Forts von San Sebastian unterhaltene Feuer zerstört worden.

Bourg Madame, 12. August. Der Torre de Solsona, ein Vorwerk von Seu d'Urgel, ist von den Regierungstruppen genommen worden.

Madrid, 12. August Die amtliche „Gaceta" veröffentlicht ein Decret, wodurch für kommenden Januar die Aushebung neuer 100,000 Mann, die Altersklasse derjenigen umfassend, die das 19. Lebensjahr vollendet haben, angeordnet wird. Ein ferneres Decret bestimmt, daß neue Stücke der dreiprocentigen consolidirten inneren Schuld bis zum Belaufe von 1500 Millionen Pesetas ausgegeben werden sollen.

Lotterie.

Bei der am 12 d. beendigten Ziehung der 2. Klasse 152. Königlich Preußischen Klassen-Lotterie sind folgende Gewinne gefallen:

2 Gewinne zu 1800 Mk .auf Nr. 69,427 u. 92,737 und

3 Gewinne zu 300 Mk. auf Nr. 27,182, 37,346 und 76,771.

Locales.

* Herr Ober-Post-Sekretair Wachsen hierselbst ist zum Postdirektor in Eydtkühnen ernannt, und wird am 1. October in seine neue Stellung eintreten.

! [Polizeibericht.] Vom 7. bis incl. 14. d. Mts. wurden zum Polizei-Gewahrsam gebracht, wegen: Trunkenheit 5 m., liederlichen Umhertreibens 6 w., Scandals 2 m., Betrug 1 m., Bettelns 2 m, Transport 1 w., Vagabondirens 4 m, Nichtgestellung zur ärztlichen Revision 5 w., Requisition 4 m. 1 w. zusammen 31 Personen. — Gefunden wurden: Am 1. August ein schwarzes Streichhölzerkästchen in Königswäldchen; ein schwarzer Alpacca-Schirm im Bureau des Herrn Rechts-Anwalts Lau; am 7. ein Taschenmesser mit Perlmutterschale — Hof des Gymnasiums; am 10. ein rothwollenes Tuch — neuer Ballastplatz; am 11. ein Schlüssel — Winterhafen; am 13 ein Haarscheitel — Töpferstr.; eine Pferdedecke mit dem Namen Stremkus — Chaussee; am 14. ein weißes Taschenmesser — breite Straße

[Berichtigung.] In dem gestrigen Referat über das Concert des Herrn Seelig muß es heißen Zeile 8 von oben „schwungvolle" statt „schwierige", und Zeile 11 „einer Dilettantin" statt einem Dilettanten.

Standesamtliche Nachrichten

den 14. August.

Geboren: dem Arbeiter Robert Naujoks eine Tochter; dem Arbeiter Friedrich August Mey ein Sohn.

Gestorben: Händler Wilhelm Mierwaldt, 33 Jahr alt.

Aufgeboten: Maurergesell Carl William John Luschnath mit Louise Marie Schmidtke; Arbeiter Johann Urbschat mit Johanne Deckstrom. Arbeiter Carl Eduard Salomon — Schmelz mit Urte Puttrus.

Verbunden: Eisenbahnschaffner Johann Fried. Wilh. Lubitz mit Anna Auguste Marie Ihlow.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Lina Jacobson in Königsberg mit dem Dr. med. H. Samkowy aus Rußland; Fräul. Elisabeth Rieve in Rössel mit dem Kreisrichter Herrn Theod. Amort in Löbau, Fräul. Clara Heyligenstaedt in Bartenstein mit Herrn Hugo Bleyer in Schnittken, Fräul. Emma Budweg in Insterburg mit Herrn Carl Bogeng in Gerdauen, Fräul. Marie Metzel mit dem Bauführer Herrn Nitka in Berlin, Fräul. Selma Laubmeyer in Danzig mit dem Fabrikbesitzer Herrn Max Körner in Breslau.

Vermählt: Herr Joh. Rich Grohnwald mit Fräul. Anna Menuth in Königsberg.

Geboren ein Sohn: Herrn Pehlke in Bartenstein; eine Tochter: Herrn B. Rieger in Königsberg, Herrn Heske in Conradswalde, Herrn Gustav Altmann in Berlin.

Gestorben: Herr Rudolf Schönteich in Königsberg, Herr Musiklehrer Rudolf Vetter in Tilsit, Herr Kaufmann Carl Zacharias in Insterburg.

Fremden-Rapport.

Victoria-Hotel. Rentier Meißel und Frau, Fräul. Meyer aus Libau, Gefängniß-Inspector Siebert aus Königsberg, Kaufmann Weilich aus Wilna.

Hotel zum weißen Schwan. Kaufl. Borbe aus Saugen, Koch aus Berlin, Lippmann aus Tauroggen, Brons aus Emden, Friedemann aus Rawicz, Hurwitz aus Wilna, Lewin aus Kowno, H. Z. Wasbutzhy aus Ruß, Rentier Moritz, Spiegelfabrikant Ruth, Wagenbauer Dentsch und Raths aus Königsberg, Revisor Grünhagen aus Ragnit, Frau Scheffer aus St. Petersburg.

Handels- und Schiffsnachrichten.

Schiffsnachrichten.

Einget.	August	Schiff	Capitän	Von	Mit	Adressirt an
772	12	Nadir	Kordes	Königsberg	leer	Krause
773		Meta	Söth	Ruß	Holz	—
774		Leopold	Stief	Danzig	Ballast	Schwedersky
775		Der Pommer	Böhm	Swinemünde	—	Ordre
776		Freiherr Otto v. Manteuffel	Kleye	Kopenhagen	—	—
777		Heribertus	Rieke	Antwerpen	Dachpfn.	Ogilvie
778		Phönix	Schwarz	Emden	Ballast	Ordre
779		Angarius	Jossang	Stavanger	Heringe	—
780		Hanna	Olsen	Burntisland	Kohlen	—
781		Wanderer	Gove	Philadelphia	Petrol.	—
782		Antilope	Hewatt	Peterhead	Heringe	—
783		Pietertje	Kramer	Stralsund	Ballast	Judel u. Loll
784		Zeemeew	Banting	Antwerpen	Dachpfn.	Ordre
785		Flora	Ragusin	Cette	Salz	—
786	13	Der Blitz	Parow	Stettin	Güter	Graff u Bannitz
787		Der Friede	Fäcks	Pillau	Ballast	Ordre
788		Hilcke Katt	de Bries	Rostock	Steine	—
789		Emma Marie	Steinorth	Pillau	leer	—
790		Neptun	Parow	Barth	Ballast	—
791		Carl Albert	Beug	Pillau	—	—
792		Anton	Pankow	Antwerpen	Dachpfn.	—
793		Auguste	Geuseburg	Pillau	Ballast	—
794		Nymphe	Coltzan	Rendsburg	—	—
795		Mazzini	Borgwardt	Stettin	Steine	—
796		Catharina Cornelia	de Jonge	Stolpmünde	Ballast	Carosus
797		Anna	Kuiper	Ruß	Holz	Schwederski
798		Dagmar	Bösen	Libau	leer	Ogilvie
799	14	Hulda	Bnsching	Pillau	Ballast	Ordre
800		Louise	Burmeister	Uckermünde	Steine	—
801		Meindina	Siemens	Dysart	Kohlen	—
802		Uranus	Woldmann	Kopenhagen	Ballast	—
803		Mathilde	Buck	Lübeck	—	—
804		Nicolaus Heinrich	Suhr	Colberg	—	—
805		Argo	Haaknow	Rostock	—	—
		Ausgegangen nach				Beladen von
756	13	Asträa	Bönke	London	Holz	Moir u. Co.
757		Rogaland	Paulsen	Hartlepool	Stäbe	Hollatz
758	14	Energie	Miedbrodt	London	Holz	Gerlach

Wassertiefe des Segatts 18' 1", Strom ein.
Wasserstand 1' 0", Wind W.

Adler — Pooch — 8.8 London 13.8 Burntisland.

Berlin, den 14. August.

Amsterdam, 100 fl. 2 Monate	R.-M.	169,60
London, 1 Lstr. 3 Monate	"	20,805
London, 1 Lstr. 8 Tage	"	20,41
Belgische Plätze, 100 Frcs. 2 Monate	"	80,40
Paris 100 Frcs. 10 Tage	"	80,95
Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen	"	280,90
do 100 S.-R. 3 Monate	"	277,60
Russ. Noten	"	280,70
Russ. Prämien-Anleihe von 1864	"	207,25
do. do. von 1866	"	207,25
4% Ostpreuß. Pfandbriefe	"	97
Roggen loco	"	158,50
Hafer loco	"	169
Spiritus loco	"	56,5

Telegraphischer Witterungsbericht

vom 14. August Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

Ort.	Barom. Paris. L.	Temper. R.	Wind.	Allgem. Himmelsansicht.
Memel	334,9	13,2	SW. schw	trübe, g. Abd. Gew. u. R.
Helsingfors	—	—	—	—
Petersburg	—	—	—	—
Stockholm	333,3	12,6	Windstille.	Regen.
Flensburg	338,3	12,2	NW lebh.	bedeckt.|
Königsberg	334,8	14,8	W. schw.	trübe.
Danzig	335,6	13,8	—	bed., gest. Gew. u. Reg.
Putbus	335,0	12,6	NW. stark.	bewölkt, g. Vorm. Reg.
Cöslin	335,7	12,4	NW. mäß	trübe.
Stettin	335,5	13,4	O.	Regen.
Helder	338,6	13,8	NO. s. sch.	—
Berlin	336,0	14,4	W. mäß.	bew., g. Nchm R. u. Don.
Cöln	337,4	13,3	SW. mäß.	heiter.
Paris	339,8	15,3	SW. mäß	bedeckt.

Marktbericht.

Memel, 14. August. Weizen, Nschfl. pro 100 Pfd. — Mk. Roggen, Neuschfl. pro 75—80 Pfd 5,75—6 Mk. Gerste, Neuschfl. pro 65—70 Pfd. 4,10—4,25 Mk. Hafer, Nschfl. pro 45—50 Pfd. 3,30—3,60 Mk. |Erbsen, weiße, pro Neuscheffel — Mk. Erbsen, graue, pro Neuscheffel — Mk. Kartoffeln pro Neuscheffel 2,60 Mk. Stroh pro Ctr. 2 Mk. Heu pro Ctr. 2,25 Mk. Rindfleisch, Keule pro Pfd. 75 Pf. Rindfleisch, Bauchfleisch pro Pfd. 50 Pf. Kalbfleisch pro Pfd. 40 Pf. Schweinefleisch pro Pfd 55 Pf. Hammelfleisch pro Pfd. 45 Pf. Speck pro Pfd. 70 Pf. Butter pro Pfd. 1,20 Mk. Eier pro Schock 2,80 Mk. Flachs pro Ctr. 30 Mk. Holz, hartes Kloben pro 10 Cbkm. 69 Mk. Holz, weiches, Kloben pro 10 Cbkm. 54 Mk. Papierrubel 2,84 Mk.

Berliner Börse.

Berlin, 12 August. Die Vorgänge in der Herzegowina wirkten auf die heutige Börse in sehr ungünstiger Weise ein. Dazu trat die Meldung über ein Fallissement der Eisenbranche in Glasgow und ferner lagen von Wien matte Notirungen vor. Es fehlte somit nicht an Momenten, die verstimmend wirken konnten, jedenfalls aber einer weiteren Befestigung der Haltung hindernd in den Weg treten mußten. Immerhin aber trat die Abschwächung weniger in den Koursen, als in der Abnahme der Kauflust zu Tage. Die Spekulation hielt es für angezeigt, die Entwickelung der Dinge abzuwarten, selbst die Kontremine enthielt sich einer größeren Thätigkeit, trotzdem ihr vielleicht Gelegenheit dazu geboten worden wäre Indem so das Koursniveau im Allgemeinen bemerkenswerthe Veränderungen nicht aufwies, zigte der Verkehr gegen gestern eine entschiedene Verringerung. Bemerkenswerth bleibt nur die noch immer sehr lebhafte Nachfrage für Bergwerkspapiere und Loose. Die internationalen Sachen konnten sich nicht behaupten. Wir notiren: Franzosen 498—7½, Lombarden 174—3½, Kreditaktien 385—4½—5½. Von den Rheinisch-Westfälischen Bahnen waren Köln-Mindener recht fest, Rheinische und Bergisch-Märkische eher etwas schwächer; sonstige schwere Bahnen geschäftslos. Anhalter schwach, Oberschlesische fest. Von leichten Bahnen sind Aachen-Mastrichter, Ostpreußische Südbahn als behauptet zu erwähnen, Galizier, Nordwestbahn etwas niedriger. Preußische Prioritäten fest, für garantirte Werthe bestand auch Kauflust, Oesterreichische völlig lustlos, nur Lemberg-Czernowitzer und Nordwestbahn etwas belebter. In Banken kam es kaum zu irgend welchen Umsätzen, Reichsbank blieb unverändert, Diskontogesellschaft schwach. Deutsche Fonds waren gut behauptet, aber still, auch fremde zeigten sich ruhiger als gestern, nur Oesterreichische Loose fanden auch heute viel Beachtung. Schlußcourse um 2½ Uhr. Franzosen 497,50, Lombarden 174,50, Oesterreichische Kreditactien 385, Disconto-Commandit-Antheile 155. Laura 92, Dortmunder Union 15,75, Rheinische 110,75, Bergisch-Märk. 83,75, Köln-Mindener 92.

[Eingesandt] Den geehrten Besuchern des morgenden Concerts in Daudert's Restaurant und Café zur Anzeige, daß die Zwischenpausen von Herrn Leubuscher aus Breslau, (Dilettant der Magie) ausgefüllt werden. Es wird das geehrte Publikum auf diesen genußreichen Abend aufmerksam gemacht.

Wie seit vielen Jahren, so ist auch zum diesjährigen Jahrmarkt Herr August Nanny aus Königsberg mit einem reichhaltigen Lager von Borstenwaaren-Fabrikaten hier eingetroffen. Für die Güte seiner Waaren sprechen die zahlreichen auf den verschiedenen Ausstellungen ihm zuerkannten Medaillen. Neuerdings ist dem Herrn Nanny auch von den Preisrichtern der Provinzial-Gewerbeausstellung zu Königsberg für seine ausgestellten Borstenwaaren-Fabrikate die große silberne Medaille verliehen worden. Zwei Photographien seiner Ausstellung liegen für die Zeit des hiesigen Jahrmarktes in der Verkaufsbude des Herrn Nanny zur Ansicht aus.

Anzeigen.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter Frieda mit dem Kaufmann Herrn S. Alexander aus Memel, beehren uns statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.
Gilgenburg (Ostpr.), 11. Aug. 1875
J. Raczinski und Frau.
Frieda Raczinski,
S. Alexander
Verlobte

20 Sterbefall pro 1875. Ad Abth C. Nr 181 ist am 12. August der Executor Steguhn gestorben.

Armen-Unterstützungs-Verein zur Verhütung der Bettelei.

Von Herrn B. sind durch Herrn Polizei-Inspector Richert 15 Mk. zur Vereinskasse gezahlt, worüber dankend quittirt

Der Vorstand.

Königswäldchen.
Heute Sonntag, den 15. August:
Nachmittags - Concert.
Anfang 3 Uhr. Entree nach Belieben.
R. Laade.

Daudert's Restaurant u. Cafe.
Heute, Sonntag, den 15. August:
Abend-Concert.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 11 Uhr.
Die Zwischenpausen werden von dem Dilettanten Herrn Leubuscher aus Breslau in Magie zur großen Ueberraschung ausgefüllt.
Entree 5 Sgr. Familien-Billete bis zu 3 Personen 10 Sgr. Kinder in Begleitung Erwachsener zahlen 1 Sgr. Concert-Programme an der Kasse.
R. Laade.
Bei ungünstigem Wetter in der Veranda.

Im Theatersaal.
Montag, den 16. u. Dienstag, den 17. August:
Abend-Concert.
Anfang 8 Uhr, Ende nach 11 Uhr.
Entree nach Belieben.
R. Laade.

Vorläufige Anzeige.
Schützenhaus.
Von Mittwoch, den 18. August ab,
CONCERT
der beliebten Leipziger Quartett- und Couplet-Sänger, Herren **Heinig, Eyle, Stahlheuer, Gipner, Selow** und **Hanke.**
Näheres in späteren Annoncen

Um unser vollständig sortirtes Lager in
Colonialwaaren und Delicatessen
bis zur **Separation** zu verkleinern, empfehlen sämmtliche Waaren zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Reinschmeckende Caffee's schon von 1 Mark à Pfd.,
Weizen- und Reisstärke von 30 Pf. à Pfd.
Hochachtungsvoll
Gebr. Ohm.

Das größte Hauptgeschäft von Weese a. Thorn,
Haupt-Eckbude neben Herrn **Sprockhoff,**
2. Eckbude gegenüber dem Königlichen Bankgebäude,
unter der Firma: **Weede,**
empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften der Stadt wie der Umgegend mit allen Sorten **ächter Thorner Pfefferkuchen** von 1 Pf. das Stück an bis zu den größten, vorzüglich schönen Sorten **Kataschinchen, Lebkuchen, Kochkuchen,** alles zum Fabrikpreise, ferner **Braunschweiger, Holländer, Baseler Thee-, Mandel- und Citronat-Kuchen,** mit feinsten Gewürzen versehen, sowie auch **Honigkuchen,** ganz ohne Gewürze und zur Kur dienend; sämmtliche Waaren sind mit dem feinsten Honig gebacken. Eine höchst reelle Bedienung versprechend, zeichnet
achtungsvoll **Weede,**
erkenntlich an der Firma, die an der Bude aushängt.

Krieger-Verein.
Montag, 16.: Vorstandssitzung bei Fischer.

Restaurant de Passage.
Heute Sonntag und folgende Abende:
große musikalisch-theatralische
Gesangs-Soirée
der Norddeutschen Singspiel-Gesellschaft
„Baltic."
Auftreten der Damen in elegantem Costüm
Hierzu ladet ein **Th. Scheel,** Director.

Walhalla.
Heute Sonntag, und folgende Abende **Concert und Gesangsvorträge** von der Familie ***Ludwig.*** Anfang 8 Uhr.

Kunst-Arena
auf dem Fischmarkt.
Sonntag, den 15. August, sowie die nächstfolgenden Jahrmarktstage **große Seil-Vorstellungen** mit fortwährenden neuen Abwechselungen. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet die Familie ***Palm.***
Sonntag, Anfang von 11—2 Uhr, von 3½—10 Uhr die nächsten Vorstellungen.

Auf dem neuen Markt zu Memel
S. Meisel's
weltberühmtes anatomisches
Museum

ist täglich von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends für erwachsene Herren geöffnet. Dienstags und Freitags **bis Abends 7 Uhr** ausschließlich nur allein für Damen, wobei auch von einer Dame wissenschaftlich erklärt wird.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
S. Meisel.

Auf dem Jahrmarkts-Platz,

in der dazu erbauten Bude, ist zu sehen: **Das Meerweib, (Seejungfer),** ein Geschöpf der Urwelt, halb Mensch, halb Fisch, sowie ein **Zwergzwillingspaar** 22 Jahre alt, die Dame 24 Zoll, der Herr 28 Zoll groß (Miniatur-Menschen). **Auch ein historisches Tableau.** Täglich von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr zu sehen.
Entree 1. Platz 5 Sgr. 2. Platz 2½ Sgr
Um geneigten Zuspruch bittet
J. Arbeit.

Dampfer Dagmar
geht **Montag, den 16. c.,** Vormittags von hier nach Libau ab. **F. W. Ogilvie.**

Vom **1. September c.,** ist die Lagermiethe im Petroleum-Schuppen ermäßigt und zwar pro Kalender-Monat:
20 Pfennige pro Faß Petroleum.
10 Pfennige pro Tonne Theer u. Pech.
Anmeldungen zur Lagerung sind bei Herrn **Gottlieb Siebert,** hohe Straße 3, zu machen.
Theod. Kloss & Co., E. Kaestner, J. A. Millauer. & Co

Thuringia.
Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.
Grundkapital: Drei Millionen Thaler, wovon 2,250,000 begeben
Prämien-Einnahme pro 1874 incl. Reserve-Vorträge 3,480,353
Reserven 8,263,856.
Von obiger Gesellschaft ist mir eine Agentur für Memel und Umgegend übertragen, weshalb ich mich zur Annahme von **Feuer-, Lebens- und Transportversicherungen** per Eisenbahn, Fluß und Frachtwagen zu billigen und festen Prämien hiermit bestens empfehle
F. W. Gebauer,
Marktstraße Nr. 44 u. 45.

„Germania"
Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft
in Stettin.

Grund-Capital	R.-Mk.	9,000,000.
Angesammelte Reserven Ende 1874	=	21,877,119.
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1874 bezahlte Versicherungssummen	=	21,259,270.
Versichertes Capital Ende Juli 1875	=	204,101,060.
Jahreseinnahme an Prämien u. Zinsen	=	7,402,561
Im Monat Juli sind eingegangen: 942 Anträge auf	=	2,137,830.

Dividende der mit Gewinn-Antheil Versicherten

auf die 1871	gezahlten Prämien	33⅓	Proz.
= = 1872	=	33⅓	=
= = 1873	=	20	=
= = 1874	=	21	=

Prospekte und **Antragsformulare** gratis durch den Haupt-Agenten
Wilhelm Fischer.
Memel.

Von heute **den 15ten** werde ich meine beiden Journalieren abwechselnd zwischen Schmelz und Memel gehen lassen. Letzte geht von Memel Abends 9½ Uhr ab. Die Journalieren stehen in der Grabenstraße vor dem Ernst'schen Hause.
L. Brünning.

Auction.
Wegen Aufgabe des Geschäfts sollen behufs Räumung
Mittwoch, den 18. d. Mts.,
von Nachm. 3 Uhr ab,
an der 7. und 8. Windmühle auf Schmelz
ein großer Posten Schaal- und Brack-Dielen,
Brackplanken,
ganze, sowie in Achteln geschnittene Schwarten,
1 Tafelwagen und
2 Treppengeländer
in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung durch mich verkauft werden.
C. H. Frobeen,
Mäkler.

General-Auction.
Während der hiesigen Marktzeit werden **heute und an den folgenden Tagen,** stets von 3 Uhr Nachm. ab:
Kleider aller Art,
für Männer und Frauen,
Pelze, Muffen, Stolas, Bette, Wäsche,
Gold- und Silbersachen,
Wirthschaftsgeräthe und viele andere Gegenstände
öffentlich verauctionirt werden.
Während der Vormittagsstunden sind die Sachen für Jedermann zur Ansicht ausgelegt.
Das Auktions-Lokal befindet sich im Hause des Herrn Bäckermeister **Merten, Fischerstraße Nro. 5.**
Memel, den 16. August 1875.
Das Pfandleih-Comtoir
von **Eggert** in Königsberg.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die durch die No. 187 des hiesigen Dampfboots veröffentlichten Subhastations-Patente des hiesigen Königl. Kreis-Gerichts über die zur Kaufmann Wilhelm Albert Daehncke'schen Konkurs-Masse gehörigen Grundstücke erlaube ich mir zur besseren Orientirung der Käufer noch Folgendes hinzuzufügen:

1) Das zum **25. September d. J., Vormittags 11½ Uhr,** zum Verkauf gestellte Grundstück Memel No. 868 ist der sogenannte **„Carls-Speicher"** am neuen Markte,

2) das ebenfalls zum **25. September c.** zu subhastirende Grundstück Memel No. 933 liegt in der grünen Straße No. 18 und besteht aus einem großen umzäunten Platze und einer darauf erbauten Scheune,

3) in Betreff der zum Verkauf **am 9. September d. J., Vormittags 12 Uhr,** gestellten Forderung in der Kaufmann Albert Daehncke'schen Konkurssache an die verwittwete Frau Commerzienrath Dähncke, geb. Klinkert, von 15,835 Thlr. 29 Sgr. ist der Rechtsgrund folgender:

Der hier verstorbene Commerzienrath Johann Carl Daehncke setzte in seinem Testamente:

a) seine Ehegattin Louise Dähncke, geb. Klinkert, mit der er in getrennten Gütern lebte und

b) seine 4 Kinder erster und zweiter Ehe (zu denen auch sein Sohn Albert, der Gemeinschuldner, gehört.)

zu Erben und zwar zu gleichen Theilen ein, so daß ein jeder von ihnen ⅕ erhielt.

Dabei war aber festgesetzt: daß seine Ehegattin Louise Dähncke das von ihm zu ererbende Vermögen bei ihrem dereinstigen Tode seinen 4 Kindern hinterlassen resp. ausantworten sollte.

Das Erbtheil der Frau Commerzienrath Dähncke betrug nach dem Theilungsplane 63,343 Thlr. 29 Sgr. Hiernach trifft auf ein jedes der 4 Kinder, als auch auf den Kridar, der den Erbanfall erlebt hat,

15,835 Thaler 29 Sgr.

Ich erachte diese Forderung für unzweifelhaft richtig, ebenso auch für vollkommen sicher, nur tritt ihre Fälligkeit erst beim Tode der Frau Commercienrath Daehncke ein.

Memel, den 13. August 1875.

Der gerichtliche Verwalter der Kaufmann Albert Dähncke'schen Konkursmasse.
Bock, Justizrath.

Auction.

Montag, den 16. August c., Vormittags 11 Uhr, werde ich **eine Partie beschäd. Erbsen** im Adlerspeicher meistbietend verkaufen.
Sablowsky, Auctions-Commissarius.

---

6 Dutzend neue Pferdedecken sollen **Montag, den 16. d. M.** auf dem Friedrichsmarkt neben Gastwirth Herrn Brünning meistbietend verkauft werden.

Louis Perkuhn,

16 Friedrich-Wilhelm-Straße 16,

empfiehlt **billiger** als jede auswärtige Concurrenz.

Angefangene Schuhe in reicher Muster-Auswahl von 12½ Sgr.,
Sophakissen von 25 Sgr.,
Teppiche von 2 Thlr. 15 Sgr.,
angefangene Gürtel von 25 Sgr.,
Tragbänder 1 Thlr. 10 Sgr.,
seidene Börsen von 1 Thlr 10 Sgr.,
Zephirwolle, schwarz und weiß, die Lage 2 Sgr. 4 Pf.,
Cordineiseide in allen Farben,
Nähseide à Loth 7½ Sgr.,
Schappseide à Loth 5½ Sgr.,
½ Dtzd. 50 Mtr. Nähgarn 2 Sgr. 2 Pf.,
½ Dtzd. 200 Yards Engl. Maschinengarn 9 Sgr.,
Zeichengarn 3 Pf.,
25 Nähnadeln 5 Pf.,
6 Dtzd. schwarze Haken und Oesen 1 Sgr.
6 Dtzd weiße Haken u. Oesen 3 Sgr.
1 Dtzd. Schuhsenkel 1 Sgr. 3 Pf.,
1 Dtzd. Ripsknöpfe 2 Sgr. 5 Pf.,
Geldbeutel von 1 Sgr.,
Kragenknöpfe schwarz, weiß und gelb à 5 Pf.,
1 Dtzd. Messingknöpfe à 5 Pf.,
Frisirkämme von 1 Sgr.,
Einstecktämme von 2 Sgr. 5 Pf.,
Rundkämme von 1 Sgr.,
seidene Damenshawls in reicher Auswahl von 2 Sgr. 5 Pf.,
Herrenshlipse von 1 Sgr.,
Gewebte Strümpfe von 4 Sgr.,
Strumpfbänder von 1 Sgr.,
Tragbänder von 5 Sgr.,
Handschuhe von 1 Sgr 5 Pf.,
Filzschuhe von 10 Sgr.,

Deutsche Baumwolle ungebleicht pro Pfd. 17½ Sgr.
do. do. gebleicht pro Pfd. 20 Sgr.
Besätze und Spitzen um damit zu räumen auffallend billig.

The Singer Manufacturing Co.

New-York, größte Nähmaschinen-Fabrik der Welt.

Die Original-Nähmaschinen dieser Fabrik übertreffen durch ihre außerordentliche Leistungsfähigkeit und Dauer alle anderen Systeme und Nachahmungen. Auf das Höchste vervollkommnet ist besonders **die neue Familien-Nähmaschine zum Fuß- und Handbetrieb** für den Hausgebrauch, Weißnäherei, Damenschneiderei, Mützen-, Corsett- und Schirmfabrikation ꝛc., **die neuen Medium- und Manufactur-Nähmaschinen** bilden Specialitäten für alle gewerblichen Zwecke, als Schneider, Schuhmacher, Segelmacher, Sattler, für Hutfabrikation, Sackuäherei ꝛc. ꝛc.

Die Nähmaschinen der Singer Manufacturing Co. sind anerkannt von dem vorzüglichsten Material und durch Benutzung der vollkommensten Arbeitsmaschinen mit unerreichbarer Akkuratesse hergestellt, die Construction ist die einfachste aller existirenden Nähmaschinen, daher die Handhabung leichter zu erlernen, als bei irgend einem andern Fabrikat.

Um es auch dem Laien zu ermöglichen, sich vor Täuschungen zu bewahren, und dem vielfach mit der Fabriks-Marke (Trade-Mark) der Singer Manufacturing Company getriebenen Mißbrauch zu begegnen, wird jeder ächten Singer-Maschine ein Garantieschein (Certificat) beigegeben, welcher die Nummer der Maschine und die Unterschriften des Präsidenten der Singer Manufacturing Co., Mr. Insle A. Hopper, sowie die meinige, G. Neidlinger, trägt.

Ohne Beigabe eines solchen mit vorerwähnten Unterschriften versehenen Garantiescheines (Certifikates) ist keine unter dem Namen „Singer" ausgebotene Maschine ächt.

G. Neidlinger-Berlin

Einzige Vertretung in Memel ***Benjamin Kundt,*** Börsenstr. 7.

Außerdem empfehle beste Deutsche Cilinder-Maschinen für Schuhmacher, beste Deutsche Handnähmaschine für Doppelsteppstich 24 Thlr., beste Handnähmaschinen für einfachen Stich 12—15 Thlr., ältere Systeme à 6—8 Thlr. — Tische zu Handnähmaschinen. — Bestes Oel und Nadeln, alle Theile zur Amerikanischen Singer laut Preiscourant.

Benjamin Kundt, Börsenstr. 7.

Markt-Anzeige.

Hiermit erlaube mir die ganz ergebene Anzeige zu machen, dass mein Lager durch den Eingang bedeutender Waarenposten wieder auf das vollständigste sortirt ist und indem noch bemerke, dass die Preise für sämmtliche Artikel äusserst billig gestellt sind, empfehle dasselbe der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums.

Gleichzeitig mache noch ganz besonders auf das Commissionslager des Herrn **H. Jungmann** aus Königsberg, bestehend aus **Tricotagen** jeder Art, die genau zu Fabrikpreisen abgegeben werden, aufmerksam.

J. L. Becker,
Friedrich-Wilhelmstrasse 31 und 32.

Strickwolle

empfehle in großer Auswahl und zu ermäßigten Preisen
F. Steinwalner.

---

100 Pfeiler- und Querspiegel

in Birken, Eichen, Polisander und Goldrahmen sollen für fremde Rechnung zu Spottpreisen ausverkauft werden.
Robert Schmidt.

Feste Preise. **Feste Preise.** **Feste Preise.** **Feste Preise.**

Für fremde Rechnung

verkaufe Leder-, Promenaden- und Reisetaschen um schnell zu räumen billigst.

L. M. Stacklies aus Tilsit,
vis-à-vis der Theater-Halle.

In Folge der **gestiegenen Rohmaterialien und Frachten** sehen wir uns veranlaßt, den Hektoliter gebrannten Kalk für 4 Mark 50 Pfennige und den Hektoliter gelöschten Kalk für 3 Mark 50 Pfennige von heute ab zu verkaufen.

Memel, den 9. August 1875.

Heinr. Kæstner's Söhne.
J. Rohde.

Ausverkauf

der zur A. Kleincke'schen Concursmasse gehörigen Waaren Behufs-Realisation des noch vorhandenen Waarenlagers, bestehend in:

Leinen, Shirtings, Chiffons, Bettcinschüttungen, Flanelle, Parchende Negl.-Stoffe, Tischgedecke, Tischtücher, gest. Ein- und Ansätze, baumwollene und wollene Unterkleider, Kragen und Manschetten ꝛc.

Mull- und Nett-Gardinen

werden zu dem Taxpreis ausverkauft werden.

Bestellungen auf Herren-, Damen- und Kinderwäsche werden billigst und und prompt ausgeführt.

Der Verwalter.

Bekanntmachung!

Zeige einem geehrten Publikum ergebenst an, daß im **Hotel zum weissen Schwan** ein Lager von **fertigen Barock-Spiegeln, Gardinenbrettern u. Haltern** zum Verkauf habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Meine neue Sendung

Körbe

in den neuesten Facons empfing u. empfiehlt während der Jahrmarktszeit zu recht billigen Preisen.

J. A. Kerkau.

Avis!!!

In wenigen Tagen trifft das Commissionslager Englischer Maschinengarne, 200, 500 und 1000 Yard-Rollen von James Carlitte Son's & Comp. ein, das ist zu Fabrikpreisen abgeben werde

Robert Loebell.

Vorzügliche Gurken und Stangenbohnen, zum Einmachen.
C. Augustat,
Contre-Escarpe Nr. 13.

Damen-Ledertaschen

auffallend billig bei
J. A. Kerkau.

Ein junger Mensch, aus achtbarer Familie, von Auswärts, der fertig Littauisch spricht, und gute Handschrift nebst den erforderlichen Schulkenntnissen besitzt, wünscht als Lehrling in ein hiesiges Materialwaarengeschäft einzutr. Adr. unter **M. B.** erb. man in d. Exp. d. Blatt.

Einen ordentlichen Hausmann, der auch mit Pferden umzugehen versteht, braucht zum 15. August ***M. Adomeit.***

In ***Dumpen*** wird vom 11. November ein **Milchpächter** gesucht.
Gleinig.

Ein **Holzarbeiter** findet als **Schneidemüller** dauernde Stellung bei
C. F. Henseler.

Ein möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen Roßgartgarten 12.

Ein Mädchen ordentlicher Eltern, das schon als Bedienungs-Mädchen fungirt hat, kann sich sofort melden in ***Sanssouci.***

Eine separate Wohnung (Holzstr. 5, eine Treppe hoch) von 4 zusammenhängenden Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten ist von sogleich zu vermiethen und den 1. October zu bezieh. Näh. bei **H. Rovenbaum,** Seilerstr. 5.

Eine obere Wohnung ist zu vermiethen Große Wasserstraße 10.

Eine untere und eine obere Wohnung hat zu vermiethen **W. Schade** am Triangel.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel
Verantwortlicher Redacteur Dr. Rülf in Memel.

Beilage.

Beilage zu No. 189. des Memeler Dampfboots.

Sonntag, den 15. August 1875.

Die Grundzüge der Provinzialordnung.

II.

Die Provinzialbeamten und Provinzialkommissionen.

Zur Wahrnehmung der umfassenden laufenden Geschäfte der kommunalen Provinzialverwaltung bedarf es neben dem Provinzialausschusse selbstverständlich eines ständigen Beamtenpersonals, dessen Berufung theils vom Provinziallandtage, theils vom Provinzialausschusse ausgeht. An der Spitze dieses Beamtenpersonals, steht der Landesdirektor (Landeshauptmann) dem die Vorbereitung und Ausführung der Beschlüsse des Provinzialausschusses obliegt. Er ist der Dienstvorgesetzte sämmtlicher Provinzialbeamten, vertritt den Provinzialverband nach Außen, verhandelt Namens desselben mit Behörden und Privatpersonen, führt den Schriftwechsel und zeichnet alle Schriftstücke. Urkunden, mittelst deren der Provinzialverband Verpflichtungen übernimmt, müssen von dem Landesdirektor und von zwei Mitgliedern des Provinzialausschusses unterschrieben und mit dem Amtssiegel des Landesdirektors versehen sein. Für die Geschäfte der kommunalen Landesverwaltung ist er befugt, die vermittelnde und begutachtende Thätigkeit der Kreis-, Amts- und Gemeindebehörden in Anspruch zu nehmen.

Das bei Bestellung des Landesdirektors einzuhaltende Verfahren war einer der Punkte, um welche das Schicksal des ganzen Gesetzes sich drehte, indem die Bestimmung des Regierungsentwurfs, nach welchem der Landesdirektor der Königlichen Bestätigung bedarf, in der Commission lebhaft angefochten, schließlich aber gut geheißen und in beiden Häusern des Landtags angenommen wurde. Demgemäß regelt sich das Verfahren bei Bestellung des Landesdirektors nach folgenden Bestimmungen. Derselbe wird von dem Provinziallandtag auf mindestens 6 bis höchstens 12 Jahre gewählt. Wird die Königliche Bestätigung versagt, so schreitet der Landtag zu einer neuen Wahl. Wird auch diese Wahl nicht bestätigt, oder verweigert der Provinziallandtag die Wahl, oder wählt er er den nach der ersten Wahl nicht Bestätigten wieder, so kann der Minister des Innern die commissarische Verwaltung der Stelle auf Kosten des Provinzialverbandes anordnen, die so lange fortdauert, bis die Wahl des Provinziallandtages, deren wiederholte Vornahme ihm jeder Zeit zusteht, die Bestätigung erlangt hat. Der Provinzialausschuß ist, nach einem vom Abgeordnetenhause ausgegangenen Vorschlage, berechtigt, zur Uebernahme der commissarischen Verwaltung geeignete Personen in Vorschlag zu bringen. Für den Fall einer Behinderung des Landesdirektors, sowie im Falle der Erledigung der Stelle desselben, bestellt der Provinzialausschuß einen Stellvertreter bis zur Aufnahme der Geschäfte durch den Landesdirektor, bezw. bis zum Eintritt einer commissarischen Verwaltung. Weder der commissarische Vertreter noch der Stellvertreter des Landesdirektors sind als solche stimmberechtigte Mitglieder des Provinzialausschusses.

Die übrigen Beamten der communalen Provinzialverwaltung zerfallen in drei Klassen: Obere Beamte, Bureau- und Kassenbeamte und Beamte der Provinzial-Institute.

Die Bestimmungen über die oberen Beamten insbesondere über ihr Verhältniß zum Landesdirektor sind dem Provinzialinstitut vorbehalten worden, in welchem Entscheidung darüber getroffen werden wird, ob dem Landesdirector noch andere vom Provinziallandtag zu wählende obere Beamte mit berathender oder beschließender Stimme zugeordnet werden sollen. Falls dem Landesdirector obere Beamte mit beschließender Stimme zugeordnet werden, hat der Provinziallandtag auch darüber Bestimmung zu treffen, welche von den durch die Provinzialordnung dem Landesdirector überwiesenen Geschäften von demselben unter Mitwirkung jener Beamten zu erledigen sind

Ueber die Zahl, Diensteinnahmen und Art der Anstellung (auf Lebenszeit, auf Zeit, auf Kündigung) der Bureau- und Kassenbeamten trifft der Provinziallandtag auf Vorschlag des Provinzialausschusses durch den Haushaltsetat Bestimmung. Die Besetzung ihrer Stellen erfolgt, abgesehen von den leitenden Beamten einzelner Dienstzweige, deren Ernennung nach dem Provinzialstatut der Provinziallandtag sich vorbehalten kann, durch den Provinzialausschuß. In ihre Aemter eingeführt und beeidigt werden diese Beamten durch den Landesdirector. — Ueber die an den Provinzialinstituten und in der Provinzialchaussee- und Wegeverwaltung anzustellenden Beamten werden die zu erlassenden Reglements Bestimmung treffen. Bis zum Erlasse neuer Reglements bleiben die bestehenden Reglements in Geltung.

Was die dienstlichen Verhältnisse der Provinzialbeamten betrifft, so haben dieselben die Rechte und Pflichten mittelbarer Staatsbeamten Hinsichtlich der Besetzung der Stellen von Provinzialbeamten mit Militärinvaliden gelten die in Ansehung der Städte erlassenen gesetzlichen Vorschriften.

Hinsichtlich der Behandlung der Dienstvergehen der Provinzialbeamten gelten im Allgemeinen, jedoch mit einigen Modifikationen, durch welche namentlich die Ordnungstrafgewalt des Oberpräsidenten den Provinzialbeamten gegenüber ausgeschlossen ist, die Vorschriften des Gesetzes vom 21. Juli 1852. Es kommen demnach folgende Bestimmungen in Anwendung:

Gegen den Landesdirector, die oberen Beamten und die leitenden Beamten einzelner Verwaltungszweige, deren Wahl dem Provinziallandtage vorbehalten ist, ist die Festsetzung von Ordnungsstrafen nur in dem auf Entfernung aus dem Amte gerichteten Verfahren zulässig Gegen die übrigen Provinzialbeamten steht die den Ministern und den Provinzialbehörden beigelegte Befugniß zur Verhängung von Ordnungsstrafen, jedoch nur bis zur Höhe von 30 Mark, dem Landesdirector, gegen die Anstaltsbeamten, mit Ausnahme der oberen Anstaltsbeamten (Aerzte, Geistliche u. s. w) bis zur Höhe von 10 Mark den Vorstehern der Provinzialanstalten zu. Gegen derartige Disciplinarverfügungen kann innerhalb zehn Tagen bei dem Verwaltungsgeriche Klage erhoben werden. In dem auf Entfernung aus dem Amte gerichteten Verfahren tritt an die Stelle des Regierungspräsidenten der Landesdirector, und wenn das Verfahren gegen diesen oder einen der oberen Beamten gerichtet ist, der Minister des Innern an die Stelle der Bezirksregierung, bezw. des Disciplinargerichts das Verwaltungsgericht und an die Stelle des Staatsministeriums das Oberverwaltungsgericht, so daß für die strenge Gesetzmäßigkeit des Verfahrens die ausgedehntesten Bürgschaften gegeben sind. Die in § 16 des Gesetzes vom 21. Juli 1852 vorgesehene Strafe der Zwangsversetzung kann auch gegen die Provinzialbeamten mit Ausnahme der oberen Beamten zur Anwendung gebracht werden. Diese Bestimmung ist auf den Vorschlag des Herrenhauses in das Gesetz aufgenommen worden.

Außer den im Obigen angeführten ordentlichen Behörden können endlich für die Verwaltung und Beaufsichtigung einzelner Anstalten, sowie für die Wahrnehmung einzelner Angelegenheiten des Provinzialverbandes, nach dem Beschlusse des Provinziallandtages besondere Commissionen oder Commissare ernannt werden, die von dem Provinzialausschusse ihre Geschäftsanweisung empfangen und unter der Aufsicht desselben ihre Geschäfte führen. Die Wahl der Mitglieder steht dem Provinzialausschusse zu, wofern in einzelnen Fällen der Landtag sich dieselbe nicht selbst vorbehält.

Die Mitglieder der Commission erhalten ebenso wie die Mitglieder des Provinziallandtages, des Provinzialausschusses und die gewählten Mitglieder der Provinzial- und Bezirksräthe eine ihren baaren Auslagen entsprechende Entschädigung, über deren Höhe der Provinziallandtag beschließt.

Der Schatten von Queretaro.

Historischer Roman von Ferdinand Pflug.

(Fortsetzung.)

„Die Minuten sind kostbar. Lassen Sie uns aufbrechen, mein Prinz, um noch für die Ausführung meiner Absicht die nöthige Zeit zu gewinnen", drängte Herr von Saldern.

„Nein", wehrte er der Absicht desselben, von dem wieder in finsteres Sinnen versenkten Gefangenen Abschied zu nehmen. „Ueberlassen Sie den Mann seiner Inspiration. Ich stehe Ihnen dafür, daß Sie ihn morgen nach gewonnener Schlacht noch wohlerhalten und hoffentlich in einer günstigeren Stimmung als heute wiedersehen werden."

Der Prinz hatte hinter dem Rücken des Voranschreitenden diese Vorhersage nur mit einem langen tiefernsten Blick auf den Alten und einem zweifelvollen Kopfschütteln erwidert Sein: „Leben Sie wohl, Sergeant, Gott schütze Sie!" war von diesem unbeantwortet und wahrscheinlich auch ungehört geblieben.

„Da ist unser irrender Ritter wieder zurückgekehrt!" hatte Herr von Saldern mit dem Einbiegen in die Eintrittshalle ausgerufen. „Halloh! Prinz, immer noch im Dienst der Damen? Nun denn, ist Ihr Bemühen von einem günstigen Erfolg gekrönt worden?"

„Ja und nein", erwiderte durch den an ihn gerichteten Zuruf auf dem untersten Treppenabsatz zurückgehalten, der junge Prinz „Es ist mir zwar das Gespann der Gräfin von Breteuil auf mein Ersuchen bereitwilligst zurückgestellt worden, allein der mit fortgeführte Kutscher hatte bereits die Gelegenheit zu benutzen gewußt, sich durch die Flucht der ihm zugemutheten gezwungenen Dienstleistung zu entziehen. Es bleibt mir deshalb noch für denselben ein geeigneter Ersatz aufzufinden, doch — — Indeß, Oheim, da fällt mir ein, Sie müssen mir den mit der Führung unseres Offizier-Bagagewagens beauftragten Trainsoldaten überlassen. Der Mensch scheint mir tüchtig und zuverlässig genug, um ihm zur Noth auch die Leitung eines Gespanns feuriger Race-Perde anvertrauen zu können."

„Die Gräfin von Breteuil nanntest Du die Dame?" richtete der ältere Prinz die erstaunte Frage an ihn.

„Ah, in der That, lieber Oheim, wir haben uns seit dieser wunderbaren Begegnung noch nicht gesprochen. Ja, es ist die Gräfin von Breteuil, welche ich gestern mit unserem Anlangen hier wiedergefunden habe. Sie hat sich im Geleit der Französischen Armee befunden und auf die Kunde von dem Tod ihres in der vorgestrigen Schlacht gefallenen Gemahls ist sie, getreu ihrer Pflicht, herbeigeeilt, um die Leiche desselben zu reklamiren. Ein günstiger Zufall hat mir dabei die Gelegenheit gewährt, sie einer im Angesicht der bevorstehenden Schlacht vielleicht nicht ungefährlichen Lage zu entziehen. Ihr Gespann war von Mannschaften der Hessischen Division zum Dienst der Verbandstätten requirirt worden, und wie ich Herrn von Saldern bereits mitgetheilt habe, ist es mir gelungen, ihr dasselbe wieder zur Verfügung stellen zu können."

Es lag unendlich mehr in dieser flüchtigen Mittheilung des Prinzen enthalten, als deren Wortlaut nur besagte. Wenn er mit der instinktmäßigen Zurückhaltung eines edlen Herzens es auch vermieden hatte, derselben irgend eine Hindeutung auf den erneuten Aufschwung seiner Hoffnung einzufügen, das schöne Weib doch noch die Seine nennen zu können, so bekundeten seine leuchtenden Blicke und der jubelvolle sonore Klang seiner Stimme doch zu bestimmt diesen Grundgedanken seines Empfindens, um hierüber auch nur noch den geringsten Zweifel hegen zu dürfen.

„Ihr Gemahl in der vorgestrigen Schlacht gefallen?" staunte der ältere Prinz „Indeß — ist denn die Kunde von . . ." Er unterdrückte wie unter dem Einfluß einer sich ihm noch im letzten Moment aufdrängenden Erwägung die schon halbausgesprochene Frage. Eine peinvolle Unentschiedenheit, gepaart mit einer nahezu rathlosen Verwirrung und Bestürzung, lag in seinem Antlitz ausgesprochen.

In jeder anderen Geistesbestimmung würde dem jungen Prinzen diese so auffällige Veränderung in den Zügen seines Oheims sicher nicht entgangen sein. Das Uebermaß des Glücks, das seine Seele erfüllte, und das ungestüme Verlangen, sich möglichst schnell von dem ihm so zur Unzeit bereiteten Aufenthalt befreit zu sehen, verhinderten ihn jedoch, diese befremdlichen Zeichen überhaupt nur zu beachten, oder, wenn das auch, ihnen eine auf sich bezügliche Bedeutung beizulegen.

„Nicht, lieber Oheim, Sie überlassen mir den Menschen?" erneute er sein voriges Verlangen.

„Ja doch. Gewiß —"

„O, ich wußte es ja, daß ich bei Ihnen auch in diesem Fall, wie immer, die bereitwilligste Unterstützung finden würde. Doch Verzeihung, mein bester Oheim, es drängt mich, die Frau Gräfin von dem nunmehr so vollständigen Erfolg meiner Mission in Kenntniß zu setzen."

„Diese Begegnung mit einem Glücklichen mag mir für das Gelingen meiner Absicht als eine günstige Vorbedeutung dienen", äußerte Herr von Saldern, „doch was ist Ihnen, Prinz? Ihr Aussehen erweist sich plötzlich verändert."

„Es ist nichts. — Und doch. — Mein armer Neffe! Welche furchtbare Enttäuschung findet sich seinem wieder von so süßen Hoffnungen geschwellten Herzen vorbehalten. Ob ich wohl hätte anders handeln sollen?"

Sie erinnern sich aus meinen früheren Mittheilungen", fügte er auf die in den Blicken des Herrn von Saldern ausgesprochene Frage hinzu, „des Anlasses, durch welchen mein Neffe bestimmt worden ist, die diplomatische Carrière und seine Stellung als Attaché der Gesandtschaft zu Paris aufzugeben und nach längeren Reisen zunächst als Freiwilliger für den jetzt ausgebrochenen Krieg in die Armee einzutreten. Die Gräfin von Breteuil aber, welcher er hier begegnet ist, bildet eben den Gegenstand jener unglücklichen Neigung, von welcher ich Ihnen berichtet habe und unter der er so lange und so schwer gelitten hat."

„Diese also ist es! Indeß wenn deren Gemahl in der vorgestrigen Schlacht gefallen ist, so . . ."

„Darin beruht eben der Irrthum. Ihr Gemahl lebt. Derselbe ist Niemand anders, als dieser nämliche Graf de Montaudan, welcher gestern von meinem Neffen zum Gefangenen gemacht worden ist und der die Verwirrung bei der unglückseligen Verfolgung und Ergreifung meines armen alten Sergeanten so geschickt zu benutzen gewußt hat, sich dieser seiner Gefangenschaft wieder zu entziehen."

„So wollte ich doch, daß . . ." grollte Herr von Saldern.

„Jedoch", fügte er mit dem Zurückkommen von seinem ersten unbegrenzten Erstaunen hinzu, „eine zweite, große entscheidende Schlacht steht unmittelbar bevor, und wer weiß, ob sich in derselben nicht jene irrthümliche Vorausverkündigung verwirklichen möchte."

„Der Graf, oder Herr von Meyronnet, unter welchem Namen ich ihn zunächst kennen gelernt habe, ist aus dem Hofdienst zu seiner gegenwärtigen militärischen Stellung emporgestiegen und demzufolge auch weit mehr Höfling als Soldat. Er zählt zu den besonderen Günstlingen der Kaiserin Eugenie, welcher er ja auch seine Verbindung mit der ersten Ehrendame derselben, eben dieser Gräfin von Breteuil, und damit zugleich die Uebertragung des Ranges und Namens derselben, wie neuerdings noch erst mit dem seinerseits bewirkten Kauf der alten Baronie von Montaudan, die Bewilligung seines neuesten, meinem Neffen augenscheinlich völlig unbekannt verbliebenen Namenswechsel zu danken hat. Auch ist er in Mexiko, wohin er nach allen mir gewordenen Mittheilungen, um eine rasche militärische Carrière zu machen, wieder nur auf die angelegentliche Befürwortung seiner hohen Gönnerin gesendet worden war, nahezu ausschließlich nur im diplomatischen Dienst verwendet worden und glaube ich nicht minder bezweifeln zu dürfen, daß ihm für den gegenwärtigen Krieg irgend eine bestimmte militärische Funktion übertragen sein dürfte. Es erscheint deshalb auch im hohen Grade unwahrscheinlich, daß in Betreff seiner die von Ihnen in Aussicht gestellte Möglichkeit in Erfüllung gehen sollte."

„Sie kennen ihn näher? — Doch allerdings sind ja seinerseits bei jener Begegnung seine früheren nahen Beziehungen zu Ihnen ausdrücklich erwähnt und mit dem Anschein einer gewissen Intimität hervorgehoben worden."

(Fortsetzung folgt.)

Provinzielles.

Königsberg. Die „K. H. Z." widmet dem in Gersau verstorbenen Freiherrn v. Hoverbeck folgenden Nachruf: Wir erfüllen die traurige Pflicht, unsern Lesern den unerwarteten Hintritt eines Mannes anzuzeigen, den nicht nur unsere Provinz zu ihren edelsten Söhnen zählte, sondern auf den ganz Deutschland mit Stolz, Vertrauen und freudiger Hoffnung für die Zukunft zu blicken gewohnt war. Leopold Freiherr von Hoverbeck auf Nickelsdorf, Mitglied des Deutschen Reichstags, verschied am 12. d. Mts. auf einer Reise zu Gersau in der Schweiz am Herzschlage. Seit Jahren ein Vorkampfer für verfassungsmäßiges Recht und staatsbürgerliche Freiheit, unerschütterlich fest und doch voll weiser Mäßigung, hochgeachtet selbst von seinen politischen Gegnern, hat er seinen Namen in die Geschichte unseres Staatswesens mit Ehren eingezeichnet. In den fernsten Gauen unseres Vaterlandes wird diese Trauerbotschaft schmerzlichen Widerhall wecken, in unserem parlamentarischen Leben aber wird Hoverbeck's frühes Scheiden eine schwer auszufüllende Lücke hinterlassen!

— Der „Pr. L. Ztg." wird berichtet: Ein hiesiger Restaurateur ist sehr unfreiwillig Eigenthümer und Spieler von mehr als 100 Loosen geworden. Derselbe hatte nämlich eine Kollekte übernommen und gab Dienstag früh einem seiner jungen Leute den Auftrag, die zurückgebliebenen nicht verkauften Loose, über 100 an der Zahl, an Herrn Arnold abzuliefern. Der junge Mann vergißt indeß den Auftrag und erinnert sich dessen erst am Mittwoch früh, als es schon zu spät war. Ob der hiernach zum Spielen Gezwungene nicht noch ein Geschäft dabei macht, ist abzuwarten. — Das öfter erwähnte, im Pregel gesunkene Fahrzeug ist nun endlich herausgehoben und auf die Werft des Schiffsbaumeister Fechter gebracht. Doch damit ist die Sache noch nicht beendigt, denn der Eigenthümer desselben ist nunmehr mit dem Taucher in einen Konflikt gerathen, der wahrscheinlich nur vom Gericht geschlichtet werden wird. Beide Parteien hatten nämlich kontraktlich abgemacht, daß der Taucher es übernimmt, die im Fahrzeug befindlichen 18,000 Ziegel herauszuheben, wofür ihm diese und noch 200 Thaler bewilligt wurden. Sollte er seiner Verpflichtung nicht vollständig nachkommen, so sollte ihm von der vollbrachten Arbeit nichts vergütigt werden, während er bei etwaiger unterbliebener Zahlung der 200 Thlr. sich an dem Fahrzeug pfänden könne. Die Ziegel wurden bis auf 2000 Stück herausgeschafft, welche der Taucher für $12\frac{1}{2}$ Thlr. pro Mille verkaufte, die 200 Thlr. will der Schiffseigenthümer aber nicht zahlen, weil er den dringebliebenen 2000 Ziegeln Schuld giebt, daß der erste Versuch der Hebung des Fahrzeuges mißglückte und er dieserhalb mehrere hundert Thlr Kosten gehabt habe. Unter Umständen kann der Prozeß bis zum künftigen Jahre dauern. Was übrigens das Honorar betrifft, welches dem Taucher bewilligt wurde, so scheint dies größer, als es in Wirklichkeit ist; denn nicht allein, daß er für den Taucherapparat am ersten Tage 100 Mark und für die weitern 14 Tage pro Tag 25 Mark Miethe zahlen muß, sondern seine Sache war es außerdem auch noch, die ganze Zeit hindurch 5 oder 6 Personen, die bei der Pumpe und Abnahme der heraufgeschafften Ziegel beschäftigt wurden, zu besolden.

— (Ostpr. Ztg.) Das Festungsmanöver hat Mittwoch Mittags mit der Zurückweisung des Feindes sein Ende erreicht. Eine Kanonade hat, wie bereits erwähnt, Dienstag Abends nicht stattgefunden. Das sonst wohl zur Beleuchtung des Vorterrains gebrauchte, dieses auf 1600 Meter ringsum erhellende elektrische Licht ist hier nicht zur Anwendung gekommen, wohl aber wurden auf dem Plateau der Kaserne Krauseneck bengalische Flammen abgebrannt.

Aus dem Kreise Schlochau schreibt man dem „W. B.": Vor einigen Tagen wurden in einem Gasthof zu Christfelde ein eleganter Herr und eine junge Dame unter Umständen verhaftet, die den Gedanken nahe legten, man habe es mit einem Gaunerpaar zu thun. In der Equipage des Paares fand nämlich der Gastwirth einen Koffer mit nasser Wäsche vor: er machte deshalb dem gerade anwesenden Gensdarmen Anzeige, welcher denn auch die beiden Reisenden über ihre Namen und den Ort ihrer Herkunft ausforschte. Da in ihren Angaben Widerspruch hervortrat (Kaufmann S. aus Stettin und Kaufmann F. aus Filehne) so verlangte der Polizeibeamte von dem Herrn Ligitimation. Als dieselbe verweigert wurde, mußte sich das junge Paar bequemen, dem Gensdarm zum Amtsvorsteher bis in die nächste Ortschaft zu folgen. Ein Fluchtversuch, der auf dem Wege dorthin gemacht wurde, mißlang. Dem Amtsvorsteher gegenüber erbot sich der angebliche Kaufmann, für seine Entlassung eine Caution von 1000 Thalern zu deponiren. Dies Anerbieten wies der Beamte zurück und drang auf Ligitimation. In seiner Verlegenheit erklärte der Verhaftete, Gutsbesitzer St. in H. vermöchte ihn zu legitimiren; Letzterer aber versicherte, den ihm präsentirten Herrn noch nie gesehen zu haben. So wurde denn das reisende Paar auf seiner Equipage unter Escorte nach Schlochau geleitet. Hier entpuppte sich der angebliche Kaufmann als ein Lieutenant, als welchen ihn ein dortiger Hotelbesitzer erkannte. Die junge Dame soll eine Gutsbesitzerstochter aus der Nähe von Stettin sein und wie das Gerücht geht, soll man es in unsern Reisenden mit einem „liebend Paar" zu thun gehabt haben; böse Zungen aber wollen sogar von Entführung sprechen.

Zoppot. (Br. K.) Der heitere Ton unseres genußreichen Badelebens ist plötzlich durch die Dissonanz getrübt worden, welche die erschütternde Nachricht von dem plötzlichen Verschwinden der zehnjährigen Tochter des im Hotel Hochbaum als Kurgast weilenden Rentier Schön aus Posen hervorrief. Das Mädchen, die einzige Tochter, war ein geweckes kluges Kind, dunkelblond und von kleiner Statur. Am Sonntag Nachmittag spielte sie auf dem Hofe des Hotels, nur mit einem grauen Kleidchen, Schürze, schwarzen Gamaschen 2c. bekleidet. Von hier soll sie sich nach dem in der Nähe stehenden Carousset begeben haben und ist dann nicht weiter gesehen worden. An eine Verunglückung ist um so weniger zu denken, als das betr. Haus weit vom Wasser entfernt liegt. Die betrübten Eltern geben sich schon dem schrecklichen Gedanken hin, daß dem Kinde ein ähnliches Schicksal geworden, wie s. Z. der bekannten Anna Böckler.

National-Dampfschiffs-Compagnie. Von Stettin nach New-York jeden Mittwoch 45 Thlr. C. Messing, Stettin.

Die
Galanterie-, Tapisserie- u. Kurzwaaren-Handlung
von
Robert Loebell
empfiehlt zum Jahrmarkt ihr reichhaltiges Waaren-Lager unter Zusicherung billigster Preise,
als: Tapeten,
Rouleaux,
Gewehre,
Revolver,
Jagdtaschen,
Alfenide u. Neusilberwaaren,
Glas,
Porzellan,
Steingut,
Marmor- u. Thonwaaren,
Lampen,
Kronleuchter,
Kaffeebretter,
Vogelkäfige,
Lackirte Waaren,
Querspiegel,
Gardinenbretter,
Rosetten,
Korb- u. Spielwaaren,
Holzwaaren antique,
do. für Malerei,
do. für Küchen,
Stahlwaaren,
Berzeliuslampen,
Fleischhackmaschinen,
Petroleum-Kochmaschinen,
Apfelschälmaschinen,
Caffee-Extract-Maschinen,
Eismaschinen,
Eisschränke und
Schnee-Schlagemaschinen,
Lederwaaren,
Reise-Koffer,
Reit- und Fahr-Utensilien,
Stöcke,
Peitschen,
Fernröhre,
Thermometer,
Barometer,
Parfümerien,
Seifen,
Thee,
Cigarren,
Gummi- u. Filzschuhe,
Angefangene Stickereien,
Aufgezeichnete Leinenwaaren,
Strickwollen,
Vigogne (Englisch),
Baumwollen,
Knöpfe,
Besätze u. Nähmaterialien.

Zimmer-Uhren in vielen Mustern empfehle mit Bürgschaft zu ermäßigten Preisen
Th. Bartsch. Holzstraße 3 c.

Borsten-Waaren-Fabrik und Lager
von August Nanny aus Königsberg i. Pr.

Auch zum diesjährigen Markte empfehle einem hochgeehrten Publikum der Stadt Memel und der Umgegend meine gut und dauerhaft gearbeiteten Fabrikate wie zum Beispiel: Haarbesen, Handabfeger, Schrubber- und Scheuerbürsten, Kartetschen, Schlicht-, Wagen- und Küfenbürsten, Taschen-, Haar- und Kleiderbürsten, sowie auch haltbare Nagel- und Zahnbürsten. Alles eigenes Fabrikat zu den solidesten Preisen und bitte um geneigten Zuspruch.

Mein Stand mit Firma versehen vor der Theater-Restauration.

Gewinnlisten der **Iserlohner Lotterie** und **Königsberger Gewerbe-Lotterie** II. Serie liegen zur Einsicht aus.

Sämmtliche Gewinnloose bitte mir einzureichen. **Wilhelm Fischer.**

Um zu räumen zum diesjährigen Jahrmarkte **großer Ausverkauf** von fest und sauber gearbeiteten Herren- und Damenschuhen zum Selbstkostenpreise.

G. Konrad,
Schuh- und Stiefelfabrik.

Während der Jahrmarktszeit
empfehle
mein **gut sortirtes Lager** in:
Panama-, Filz-, Stoff- u. Strohhüten, Mützen und Cylinder, sowie mein
Rauchwaarenlager in:
Pelzen, Jopen, Muffen, Kragen, Stola's 2c., in allen Pelzgattungen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

R. Streichert,
Marktstraße Nr. 9.

Pelzsachen zum Färben werden nur noch bis Ende Jahrmarkt angenommen.
Derselbe.

Zum Einkochen.
Gestoßene Raffinade, welche denselben Zweck erfüllt, wie Raffinade in Broden, empfiehlt billigst
Albert Englin.

Markt-Anzeige.

Dem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich wiederum mit einem großen Lager **wollener Phantasie-Artikel** hierselbst eingetroffen bin und empfehle ich: für Damen: Pellerinen, Taillentücher, Seelenwärmer, Kopftücher, Häubchen von $7\frac{1}{2}$ Sgr. an, Shäwlchen, schwarze Tüll-Fichus für Damen und Mädchen von 15 Sgr. an. Für Herren: Wollene Gesundheitsjacken, Unterbeinkleider, Strickjacken, Cachnez. Damen-, Herren- und Kinder-Handschuhe von $1\frac{1}{2}$ Sgr. an, Damen-, Mädchen- und Kinderschürzen in größter Auswahl von 3 Sgr. an, 1 Parthie seidene Bänder, Blumen u. v. andere Artikel zu den bekannt billigsten Preisen.

Mein Stand ist wie immer in der Hauptreihe, kenntlich an der Firma.

Indem ich um gütigen Besuch bitte, zeichne ich
Achtungsvoll
P. Nitsche, aus Stettin.

Feste Preise! **Beachtungswerth!** Feste Preise!

Mein Lager bietet wie seit Jahren die größte Auswahl verschiedener **Musik-Instrumente,** sowohl für Erwachsene als auch für Kinder. Ueberhaupt habe in diesem Jahre bedeutende Auswahl ganz **neuer Harmonikas,** sowie **Musikwerke** verschiedener Art.

L. M. Stacklies aus Tilsit,
vis-à-vis der Theater-Restauration.
Feste Preise!

Zwei Satz guter Betten sind zu verkaufen bei ***Utech,***
Holzstraße Nr. 5.

Formulare zu Bauanschlägen sind vorräthig bei ***F. W. Siebert.***

Nicht zu übersehen.

Da ich baldigst mein Geschäft aufgeben werde, so habe ich mich entschloss'n, mein Lager von

Fayence und Porcellan

zu räumen. Der **Ausverkauf** findet indessen nur in den Morgenstunden bis 11 Uhr statt.

C. L. Cron.

Um den **Ausverkauf** des zur **A. Döring**'schen Konkursmasse gehörigen, sehr gut sortirten Lagers von **Weiß- und Modewaaren** zu beschleunigen, sind die Preise noch erheblich für die Dauer des Jahrmarkts herabgesetzt.

Der Concurs-Verwalter.

Ausverkauf.

Um den Rest meines

Manufactur-Waaren-Lagers

zu räumen verkaufe ich nachstehende Gegenstände während des Marktes zu den billigsten und unter Kostenpreisen aus.

Diverse gute reinwollene und halbwollene couleurte Kleiderstoffe.

Einige reinwollene Double-Wintermäntel und Umhänge, selbst angefertigt.

Feine Wiener Shawltücher und Schottische Double-Tücher.

Nettgardinen, couleurten Kleidernett, couleurte Tarlatans.

Schwarze Seidenzeuge, als: schwere Ripse, Grosgrain und Taffete.

Schwarze reinwoll. Thibets und Ripse, desgleichen Alpacca u. Mohairs, schwarze echt Sammete und Patent-Sammete, weißen Shirting und Chiffons, Grasleinen, Nessel, Parchente und andere Gebrauchsstoffe, wollene Frisade, Moltong und Hemdenflanelle.

Gleichzeitig empfehle ich mein vollständig sortirtes

Tuch- & Buckskinlager

auf dem schon ein Theil der Herbst-Neuheiten eingetroffen.

Eine Partie schöner schwerer Sommer-Buckskins verkaufe ich zu bedeutend ermäßigten Preisen. Desgleichen Tuch- und Buckskin-Reste billigst. Für alle Arten Futterzeuge, als: Leinen, Serge, Cattune und Mousseline gewähre ich bei Entnahme von ganzen oder halben Stücken die billigsten Engros-Preise.

Benjamin Kundt,
Börsenstraße Nr. 7

Der Tapeten-Ausverkauf

wird ununterbrochen fortgesetzt

Robert Schmidt.

R. F. Daubitz'scher
Magen-Bitter,

nur allein bereitet von dem Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin, Neuenburgerstr. 28, durch die Jury der Welt-Ausstellung zu Paris prämiirt, weltbekannt als ein vorzügliches Hausmittel,** ist zu haben bei

C. H. Engel in Memel.

Einem geehrten Publikum Memels und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich auch zu diesem Jahrmarkt mit einer großen Auswahl von

Bürsten und Pinseln

hier bin und dieselben zu sehr soliden Preisen verkaufe. — Stand: **an der Flachswaage, 2. Bude v. d. Karlsbrücke.** Achtungsvoll

E. Papendick a Königsberg.

C. W. Neumann.

Während der **Jahrmarktszeit** verkaufe ich wie in früheren Jahren sämmtliche **Nähmaterialien** bei Entnahme größerer Quantitäten zu herabgesetzten Preisen.

Außerdem habe ich eine größere Partie **Petroleumlampen. Handkörbe, Ledertaschen** und **Gummischuhe** in **guter** Waare erhalten, welche ich jedenfalls billiger, als die von auswärts herkommenden Jahrmarktshändler verkaufe.

C. W. Neumann,
Friedrich-Wilhelmstraße 19--20.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß derselbe wegen Uebergabe des Geschäfts mit einer Partie **Möbel,** als: Sopha's in verschiedenen Holzarten und elegantester neuer Facon, überzogen mit dem feinsten Plüsch, Graton, Rips, Ledertuch bis zu dem ordinären Damast, Chaise longue, Fauteuils, Bettstelle mit Matratzen, Sorg- und Ruhe-Stühle u. s. w. in Memel zum Jahrmarkt eintreffen werde. Empfehle dieselben einem hochgeehrten Publikum der Stadt Memel und Umgegend hiermit zu den billigsten Preisen.

Bestellungen auf Möbel jeder Art werden angenommen sowie sauber und gut in kürzester Zeit angefertigt. Mein Stand befindet sich in Memel am Flachs-Speicher.

Hochachtungsvoll
Fritz Heinze aus Leipzig,
Decorateur, Möbel- und Stuben-Tapezirer,
wohnhaft in Tilsit.

Mein Lager in **Messing-, Weißblech-** und **lackirten Waaren** ist bestens sortirt und verkaufe während des Jahrmarkts auch außer dem Jahrmarkte zu den billigsten Preisen.

Eimer,	**Theekessel,**
Wannen,	**Kasserollen,**
Wasserkannen,	**Laternen,**
Wassertonnen,	**Kochmaschinen,**

sowie **Petroleum-, Küchen-, Tisch- und Hängelampen** billigst.

J. Witt.

Zum hiesigen Jahrmarkte

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich wieder mit einer großen Auswahl meiner schon bekannten feinen

Honigkuchen, Confitüren u. Conditorei-Waaren

eingetroffen bin, und empfehle diesmal ganz vorzügliche frische, gute Waaren und mache noch besonders aufmerksam auf sehr schöne gefüllte **Confitüren,** täglich frischgebrannte **Mandeln,** feine **Vanille-, Gewürz-** und **Gesundheits-Chocolade,** echt Englische **Fruchtbonbons,** feine **Pomeranzen, Ingwer** und vorzüglichen Leipziger **Kalmus** ꝛc. ꝛc., sowie eine große Auswahl feiner **Honigkuchen,** als: **Echte Braunschweiger Honig- und Mandelkuchen, Nürnberger Lebkuchen in Packeten, echte Holländer Guß- und Makronenkuchen, echte Thorner Pfefferkuchen und Kataschinchen,** sowie sehr feine **Thorner Lebkuchen,** sehr wohlschmeckende **Steinpflaster** und **Pflastersteine, feine Makronen** und Alle in dies Fach einschlagende Artikel.

Bei Abnahme für 1 Thlr. gebe ich 5 Sgr. Rabatt.

Die Bude befindet sich wie stets am Königl. Bankgebäude und ist kenntlich an der Firma:

Honigkuchen-Fabrik von Frdr. Bock
aus Halle a. d. S.,
vormals **Tamborini.**

Wie bekannt empfehle ich auch in diesem Jahre während der Jahrmarktzeit mein gut sortirtes

Porzellan-, Fayence & Glaswaarenlager

bei guter Waare zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. A. Kerkau.

Markt-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit einem reichhaltigen Lager von

Sonn- und Regenschirmen

hier eingetroffen bin und habe Sonnenschirme von 10 Sgr. an, Regenschirme von 20 Sgr. an. Mein Stand ist am Theater-Gebäude.

Hochachtungsvoll
Robert Abraham aus Berlin.

Den hochgeehrten Herrschaften aus Memel und dessen Umgegend, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich aus meiner Fabrik mit einigen eleganten und dauerhaft gearbeiteten Halb-, Jagd-, Tafelwagen und Russischen Schlitten hier **vom 15. bis 20. August d. J.,** im **Barkowsky**'schen Speicher, neben der Flachswaage, aufstellen und dieselben zu den billigsten Preisen berechnen werde. Es soll mir zur größten Ehre gereichen, auch hier das Vertrauen von den hochgeehrten Herrschaften zu erlangen.

Hochachtungsvoll
Louis Raths,
Lackirer und Wagen-Fabrikant.
in Königsberg i. Pr., Königsstraße 86.

Schwarze Fracks,

noch fast ganz neu, werden zu jedem nur annehmbaren Preise geräumt,

2 feine Longshawls,

noch neu, sind zum halben Werthe,

Pelze, Muffen u. Stolas

sind bedeutend unter dem Kostenpreise und

eine Parthie Bette

sehr billig zu verkaufen bei

L. Eggert,
im Bäckermeister Merten'schen Hause, Fischerstraße 5.

Meinen werthen Kunden empfehle während des Jahrmarktes mein großes Lager von reell gearbeiteten **Bürsten- u. Pinselwaaren.** In der Würde und im Preise kann ich jeder Concurrenz begegnen. Der Verkauf findet in der Bude und in meinem Hause statt.

W. Schröder, Schuhstr. 9.

Bitte nicht zu übersehen!

Ich mache meinen hiesigen und auswärtigen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich auch in diesem Jahre am Memeler Jahrmarkt mit 2 Buden **Seilerwaaren und Tauwerke,** vom besten Russischen Lagerhanf gearbeitet, ausstehe, und unter billiger Preisnotirung verkaufe. Mein Stand ist vis-à-vis der Flachswaage und bitte auf meine Firma zu achten.

Ed. Schmeil sen.,
Seilermeister aus Heydekrug.

Oeldruckbilder,

künstlerisch dargestellt, welche auf allen größeren Weltausstellungen den ersten Preis erhalten haben, empfehle hiermit; verschiedene Genre's habe bereits ausgestellt und bemerke noch, daß nach Copien, die zur gefälligen Ansicht ausliegen, Bestellungen angenommen und in kürzester Frist zu Fabrikpreisen laut Preis-Courant geliefert werden.

Paul Fahr.

Beste Englische und Deutsche

Strickwolle,

darunter **Ringelwolle** in den neuesten Dessins, sowie die beliebte **Eiderwolle** und **Rockwolle** habe bereits einige größerere Sendungen erhalten und empfehle dieselbe in diesem Jahre zu ermäßigten Preisen.

C. W. Neumann.

E. Freymuth,
Fischerstraße Nr. 4,
neben Herrn **Lass,**
empfiehlt zum diesjährigen Jahrmarkt dem hochgeehrten hiesigen u. auswärtigen Publikum ihre Waaren in reichhaltigster neuer Auswahl zu billigsten Preisen und bittet um recht zahlreichen gütigen Besuch.

Antwerpener Dachpfannen,
Prima Qualität,

erwarte in den nächsten Tagen per Schiff „Jeltina" und nehme jetzt schon Bestellungen darauf entgegen.

Franz Born.

Trockenes Brennholz,

mit auch ohne Anfuhr, ist billig zu haben hintere Werftstraße Nr. 1.

Für Memel und Umgegend.

Markt-Anzeige.

H. Lachmanski

aus Königsberg,

zeigt seinen werthen Kunden, wie auch einem geehrten Publikum von **Memel** und **Umgegend** hiermit ergebenst an, daß er wiederum, **wie seit vielen Jahren,** während des Marktes seinen Verkauf **anerkannt**

reeller Leinen-Waaren

wie auch selbstgefertigter

Herren- und Damen-Wäsche

eröffnet.

Persönlich gemachte, sehr vortheilhafte Einkäufe und Abschlüsse und der bedeutend größer gewordene Umsatz meines Engros- und Detail-Geschäfts machen es mir möglich, diesesmal zu bedeutend ermäßigten Preisen verkaufen zu können, wodurch sich meinen werthen Memeler Abnehmern eine sehr günstige Gelegenheit zur vortheilhaften Anschaffung meiner Artikel darbietet.

Bei Aussteuer- und größeren Einkäufen räume ich meinen geehrten Abnehmern besondere Vortheile ein.

Halbe Stücke Leinen zu Stückpreisen.

Preis-Verzeichniss zu festen Preisen:

Leinwand.

Hanf-Leinwand, zu 1 Dtzd. Arbeitshemden und Betttüchern sich eignend, das Stück 50—52 Berliner Ellen $5\frac{1}{2}$, 6, 7, 8 u. 9 Thlr.
Rigaer Handgarn-Leinen, das stärkste und beste Fabrikat, das Stück von 50—52 Berliner Ellen, zu 7, 8, 9 u 10 Thlr.
Feinere **Zwirn-Leinwand** für 8 bis 12 Thlr.
Handgespinnst-Leinwand zu feinen Hemden und feiner Bettwäsche, die stärkste und dourabelste Sorte, die bisher fabrizirt wurde, 8, 9, 10, 11 bis 12 Thlr., sowie extrafeine Leinen zu Plätthemden und Chemisettes von 16 bis 26 Thlr.
Greifenberger Leinen von ganz vorzüglich zarter Bleiche, mit rundem egalem Faden, besonders zu Damenwäsche sich eignend, das Stück 9, 10 bis 14 Thlr.
Bielefelder Rasenbleich-Leinen zu extrafeinen Oberhemden zu 8 bis 12 Thlr., feinere 15 bis 21 Thlr.,
$^{10}/_{4}$ und $^{13}/_{4}$ breite Leinen zu Bettbezügen und Betttüchern ohne Naht ebenso
Prima-Creas-Leinen, geklärt und ungeklärt, in den Nummern 40, 50, 60 bis 80, genau zu Fabrikpreisen.
Kinder-Leinen in passender Breite und guter Qualität, die Elle zu $3\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$ und 5 Sgr.

Tafelzeuge in Damast und Drell.

Feine rein leinene **Jacquard-Gedecke** in den neuesten, netten kleinen Dessins für 6 und 12 Personen, von 2—8 Thlr.
Feine rein leinene **Damast-Gedecke** für 12 Personen, mit einem Dtzd. dazu passender Servietten von besonders schönen Mustern, von 6 bis 12 Thlr.
Drell-Tischgedecke fein und dicht, mit einem Tischtuche ohne Naht und 6 Servietten 1 Thlr. 20 Sgr., für 12 Personen von $3\frac{1}{2}$ Thlr. an.
Einzelne Tischtücher für 6 bis 10 Personen 15 bis 20 Sgr., feinere Sorten 25 bis 50 Sgr.
Servietten, das ganze Dtzd. $1\frac{2}{3}$, 2 und 3 Thlr.
Dessert-Franzen-Servietten, das halbe Dtzd. von 25 Sgr. an.
Feine breite, rein leinene **Stuben-Handtücher,** abgepaßt, mit Kanten, das ganze Dtzd. $2\frac{1}{3}$ Thlr, feinere und extrafeine in Jacquard- und Damastmustern von 3 Thlr. an.
Handtücher, gestreift, die Elle 3, 4 bis 5 Sgr.
Eine große Parthie weiße und graue Küchenhandtücher, die Elle von $2\frac{1}{2}$ Sgr. an (im Stück noch billiger).

Taschentücher.

Feine weiße, rein leinene Taschentücher, das halbe Dtzd. 20, $22\frac{1}{2}$, 25 Sgr. und 1 Thlr.; extrafeine $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ Thlr., kleinere Sorten, $\frac{3}{4}$ groß, das halbe Dtzd. 12, 15 und 20 Sgr.
Shirting-Tücher, das halbe Dtzd. 9 bis 15 Sgr.
Rein leinene **Zwirn-Batist-Tücher** ohne Appretur, die nie rauh und faserig nach der Wäsche werden, das halbe Dtzd $1\frac{1}{2}$, 2 bis 3 Thlr.

Conleurte $^{10}/_{4}$ breite große **Tischdecken** in reinem Leinen, Naturfarbe und couleurt, in reizenden Dessins von 1 Thlr. an.

Fertige Wäsche und Chemisettes.

Damenhemden, von schwerem dauerhaften Bielefelder Leinen gearbeitet, das halbe Dutzend 6, 7, 8 Thlr. bis zu den allerfeinsten.
Nachthemden und **Arbeitshemden** für Herren, das halbe Dutzend zu $4\frac{1}{2}$, 6, 7 u. 8 Thlr.
Plätthemden in allen nur möglichen Faltenlagen, von feinem Bielefelder und Holländischem Leinen, unter Garantie des bequemen und eleganten Sitzens, das halbe Dtzd. von 9 Thlr. an.
Shirting-Oberhemden, ebenfalls sehr schön gearbeitet, von echt Englischem Shirting, der nie gelb wird nach der Wäsche, das halbe Dtzd. 5, 6 bis 8 Thlr.
Oberhemden mit leinenen Bruststücken, Manchetten und Kragen, das halbe Dtzd. zu 8, 9, 10 bis 11 Thlr.
Chemisettes für Herren, von Perkal mit und ohne Kragen, nach den neuesten Facons, ganz wie Plätthemden gearbeitet, so daß dieselben nicht aus der Weste herauskommen, das halbe Dtzd. von 1, 2, 3 bis 4 Thlr.
Halskragen, Manchetten und viele andere Artikel zu gleich billigen Preisen.
Feine genähte, nicht gewebte, rein leinene **Einsätze** für Herren-Plätthemden mit kleinen fein gesteppten Falten in den neuesten Mustern, vom besten Bielefelder Leinen gearbeitet, das halbe Dtzd. von 1 bis 3 Thlr.
Bettdrilliche in schwerster Qualität zu sehr billigen Preisen.
Bettbezüge, Elle zu $3\frac{1}{2}$, 4 u. 5 Sgr.
Bettdecken von schwerem weißen Piqué und Waffeldecken in reizenden neuen Dessins von 1 Thlr. 5 Sgr an.
Rothe **Bettdecken** in Wolle und Baumwolle.
Leinene **Schürzen** das Stück zu 8 bis 11 Sgr
Moiréschürzen das Stück zu 10, 12 u. 15 Sgr.
Gebleichten Piqué und Court-Parchend.
Ungebleichten Parchend in jeder Qualität und Breite
Gebleichten und ungebleichten **Nessel,** sehr stark und breit
Bunte leinene **Taschentücher** in größter Auswahl.
Corsettes, mit und ohne Agraffe, in den besten Facons, von von 8 Sgr. an
Rein wollene **Cachemir-Decken** das Stück von 25 Sgr. an.
Elegante Kragen und **Stulpen** für Damen von 5 Sgr. an.
Shirting und Chiffon, der in der Wäsche nicht gelb wird, die Elle zu 2, 3, 4, 5 u. 6 Sgr., im Stück bedeutend billiger.
Englische Gras-Leinen, die Elle 3, $3\frac{1}{2}$, 4 u. 5 Sgr.
Negligéstoffe, bestehend in Dimity, die Elle von $2\frac{1}{2}$, 3, 4, 5 u. 6 Sgr.

Negligé-Jäckchen und Pantalons
für Damen, sauber gearbeitet, von 20 Sgr. bis 2 Thlr.

Moiré und gemusterte Stoffe zu Damenunterröcken, in guter Qualität, die Elle von 6 Sgr. an

Fertige Unterröcke sehr billig.

Circa 100 Stück wollene Unterröcke mit abgepaßten Borten á 25 Sgr. und 1 Thlr.

Verkaufs-Lokal wie bisher:

No. 3 u. 4. Marktstrasse No. 3 u. 4., gegenüber der **Kgl. Bank,**
(im **Schier**'schen Laden).

Tapeten!!!
Mein Musterlager in **Tapeten** und **Borten** ist durch neue Zusendungen aufs Reichhaltigste sortirt und nehme Bestellungen hierauf gerne entgegen.
C. W. Neumann.

Grosse Fettheringe
empfingen und offeriren in ganzen Tonnen
Theod. Kloss & Co.

Geschweifte und **einfache Kommoden, Schaukel-** und **fluchtrechte Stühle** und **Bettstelle** um damit zu räumen zum Ausverkauf bei
C. Schröder, breite Straße 24.

Frisch geräucherten Lachs
empfiehlt
E. Körner, Wurstfabrikant.

Petroleum
offerirt Faß-, Centner- und Literweise billigst
F. W. Gebauer.

Ein Grundstück mit **Materialgeschäft** und **Gastwirthschaft** (Gebäude neu), in sehr guter Lage, ist ortsveränderungshalber sofort zu verk Selbstkäufer wollen ihre Adr. gefl. in der Exp des Dampfb. u. **L. L.** einreichen.

Zwölf Kurren und zwar 3 alte, 9 junge (letztere fast ausgewachsen) sind auf dem Hafenbauhofe billig abzugeben.

Ein Kronleuchter, 3 große Regale, 2 Lampen und **ein Kanarienvogel** sind zu verkaufen Börsenstraße 13, 2 Treppen.

Am Freitag Morgen ist von der Börsen- bis Töpferstraße ein Portemonnaie mit 10 Thalern verloren gegangen. Der Verlierer, ein armer Topfbestricker, bittet den Finder dringend, das Portemonnaie nebst Inhalt Mühlendamm 5—6 abzugeben.

Einen Laufburschen für die Nachmittage sucht **L. Schultz,**
Friedrich-Wilhelmstraße 27.

Ein junges, anständiges Stubenmädchen, das im Nähen geübt ist, wird zum 1. Sept. gebraucht. Näheres Friedrich-Wilhelmstraße 21/22, 1 Treppe.

Eine Frau für häusliche Arbeiten, welche den Tag über beschäftigt sein will, wird gesucht in der früher **Parlow'schen Apotheke.**

Ein tüchtiges Dienstmädchen wird vom 1 September verlangt. Meldungen Nachmittags breite Straße 11.

Eine ordentliche Aufwärterin wird für den ganzen Tag von sogleich gesucht Holzstr. 5, unten.

Ein Zimmer, nahe der Börse, (auch zum Comptoir sich eignend) ist von sofort zu vermiethen. **H. Lundgreen.**

Die von Herrn Oberpostsekretair Wachsen in meinem zweiten Grundstück bewohnten Lokalitäten, bestehend in **4 Zimmern, Küche, Keller, Bodenraum** ꝛc. werden in Folge Versetzung desselben vom 1. October miethefrei. **Robert Werner.**

Subhastations-Patent.

Das den Stauer Ludwig Richard und Henriette, geb. Kaschetzki-Schillingschen, jetzt separirten Eheleuten gehörige, im hiesigen Gerichtsbezirk belegene Grundstück Memel-Bitte Nr. 108, das mit einem Nutzungswerthe von 201 + 258 R.-M. zur Gebäudesteuer veranlagt worden ist und bezüglich dessen der Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen in unserm Büreau III eingesehen werden können, soll

am 4. September 1875,
Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Audienzzimmer Nr. 18/19, im Wege der nothwendigen Subhastation versteigert werden.

Der Termin, in welchem das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages verkündet werden soll, wird auf

auf den 6. September c.,
Vormittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumt.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen dritte der Eintragung bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Memel, den 18. Juni 1875.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Memel, den 6. August 1875.

Für die Jahrmarktszeit machen wir das Publikum auf den §. 46 der Straßenpolizei-Ordnung aufmerksam, welcher lautet:

„Das schnelle Reiten und Fahren auf öffentlichen Straßen, Brücken und Plätzen, oder anderen von Menschen zahlreich besuchten Gegenden ist verboten.

Der Magistrat.

Memel, den 6. August 1875.

1. Der diesjährige Jahrmarkt beginnt **Montag, den 16. August c.,** Morgens 6 Uhr und endet **Sonntag, den 22. August,** Abends 6 Uhr. Außer der oben erwähnten Jahrmarktszeit ist der Verkauf von Waaren auf dem Jahrmarktsplatze weder auswärtigen noch hiesigen Gewerbetreibenden gestattet.
2. Alle hier zum Markte kommenden Fremden, sie mögen in Gast- oder Privathäusern, oder in ihren Buden logiren, sind schuldig, sich gleich nach ihrer Ankunft im Polizei-Bureau zu melden. Die unterlassene Anmeldung wird durch Strafen geahndet.
3. Das Lichtbrennen ohne Laternen in den Jahrmarktsbuden ist bei strenger gesetzlicher Ahndung verboten.
4. Der am ersten und letzten Tage übliche sogenannte Bauernmarkt wird, wie in den letzten Jahren, auf dem Platze am Eingange der Linden-Allee stattfinden.

Der Magistrat.

Memel, den 14. August 1875.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 1150 Kilogramm gereinigten Rüböls soll dem Mindestfordernden übertragen werden. Wir haben hierzu einen Lizitations-Termin auf

Montag, den 23. August,
Vormittags 11 Uhr,

vor Herrn Stadtrath Fünfstück anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Termin um 1 Uhr Mittags ohne Berücksichtigung etwaiger Nachgebote geschlossen wird.

Der Magistrat.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel.
Verantwortlicher Redakteur Dr Rülf in Memel.